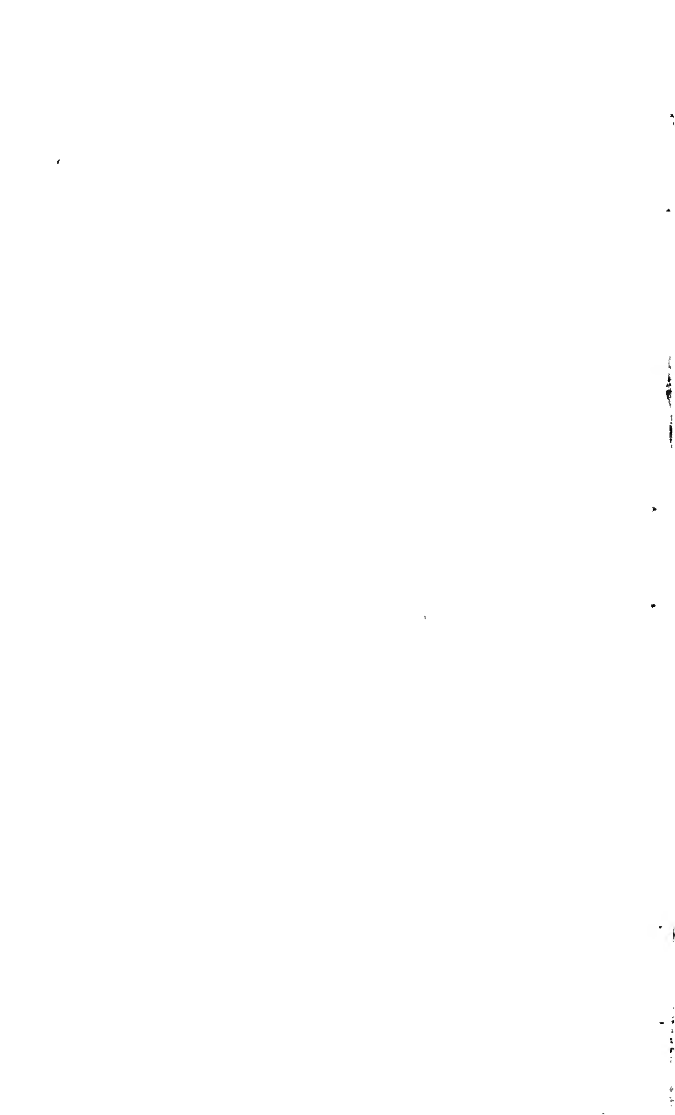
oma

Unger, Hellmuth.

Mammon.





Nr. 6369

.35

Hellmuth Unger

Mammon

Komödie



Printed in Germany

An alle Freunde der UB

„In diesen Zeiten ist die UB mehr noch als früher zum Helfer vieler geworden, die nach gutem Lesestoff dürsten", schrieb die „Zeitschrift für Deutschkunde". Der Verlag Reclam will angesichts dieser Tatsache seinerseits alles versuchen, um allen zu helfen, für die Bücher zum unentbehrlichen Lebensgefährten geworden sind und sie immer mehr zu einer großen Gemeinde der Reclamfreunde zusammenzuschließen. Er hat zu diesem Zwecke

Scheckbücher

zum Bezuge von Reclambüchern im Abonnement nach freier Wahl des Bestellers herausgegeben, die neben anderen Vorteilen eine Vergünstigung von 10 % beim Einkauf bieten. Die Scheckbücher sind die bequemste und billigste Gelegenheit, Reclambücher zu erwerben

Mammon

Komödie in vier Aufzügen

von

Hellmuth Unger

Verlag von Philipp Reclam jun. Leipzig

An alle Freunde der UB

„In diesen Zeiten ist die UB mehr noch als früher zum Helfer vieler geworden, die nach gutem Lesestoff dürsten“, schrieb die „Zeitschrift für Deutschkunde“. Der Verlag Reclam will angesichts dieser Tatsache seinerseits alles versuchen, um allen zu helfen, für die Bücher zum unentbehrlichen Lebensgefährten geworden sind und sie immer mehr zu einer großen Gemeinde der Reclamfreunde zusammenzuschließen. Er hat zu diesem Zwecke

Scheckbücher

zum Bezuge von Reclambüchern im Abonnement nach freier Wahl des Bestellers herausgegeben, die neben anderen Vorteilen eine Vergünstigung von 10 % beim Einkauf bieten. Die Scheckbücher sind die bequemste und billigste Gelegenheit, Reclambücher zu erwerben

Mammon

Komödie in vier Aufzügen

von

Hellmuth Unger

Verlag von Philipp Reclam jun. Leipzig

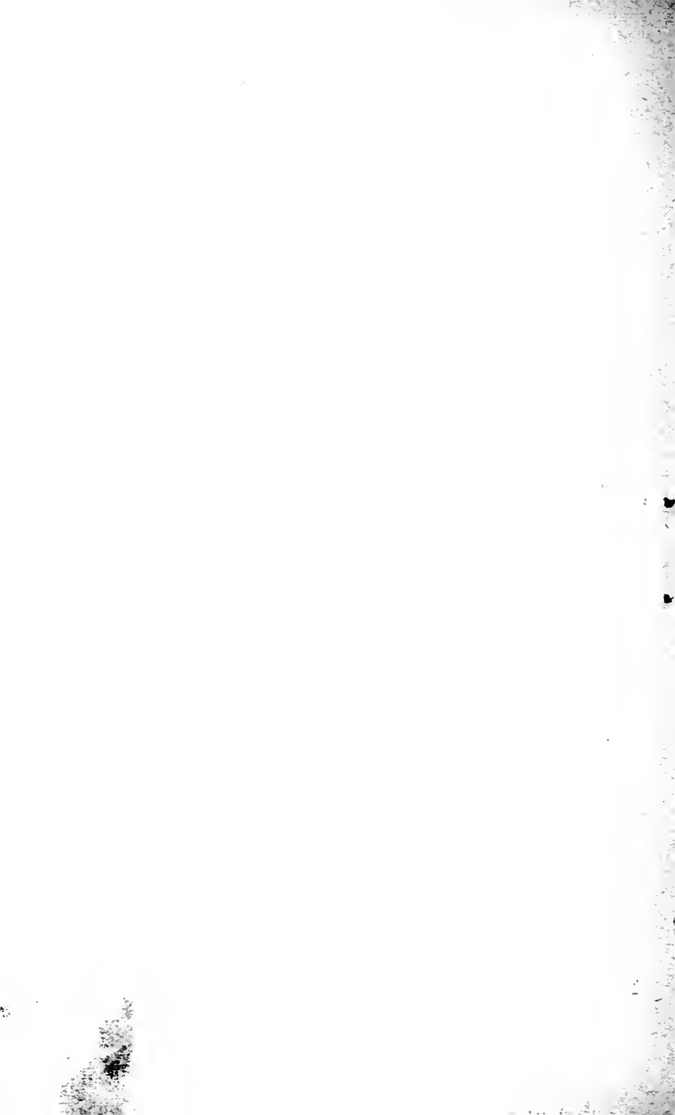
Druck von Philipp Reclam jun. Leipzig

Personen

Kropf
Frau Kropf
Stephan, deren Sohn
Die Großmutter
Porzig
Frau Porzig
Emma, Lene, } deren Töchter
Ginsel
Mariele, dessen Tochter
Zehnpfund, ein Geldverleiher
Der Tierarzt
Eine Magd

Zeit: 1850. Ort: Kleines, armes Dorf am Rande des Erzgebirges

Der erste, dritte und vierte Aufzug spielt in Kropfs Hause, der zweite bei Porzig



Erster Aufzug

Erster Auftritt

Einfache Bauernstube in Kropfs Hause

Die **Großmutter** (fast achtzig Jahre alt) sitzt strickend am Fenster. **Frau Kropf** (etwa fünfundfünfzig Jahre alt) deckt den Tisch zur Vesper, stellt Holzteller und Löffel hin, trägt Kartoffeln und Quark auf.

Großmutter. Wo is'n Willem?

Frau Kropf. Ich hob' der schon dreimol gesogt, deß e in de Stadt is.

Großmutter. Wos tut er'n in de Stadt?

Frau Kropf. Ich hob' der ooch schon dreimol gesogt, deß e Geld uftreiben tut.

Großmutter. Wozu Geld nacher?

Frau Kropf. Deß mer'n Zins zohlen können.

Großmutter. Esun Schmuß!

Frau Kropf. Halts Maul, Großmutter.

Großmutter. Werd' mer von dich's Maul verbieten lassen. Ich konn sogen, was ich will. Merk' dich des! Ich bin de Großmutter im Haus.

Frau Kropf. Hätt'st de lieber von deinem Geld was gegeben! Aber des versteckste, deß es keener finden tut. Un du host doch Geld, des weeß mer doch.

Großmutter. Mer weeß und weeß niche ... Wenn nu der Zehnpfund kummt und Willem is nich zurücke? Was denn?

Frau Kropf. Denn gibst du's.

Großmutter. Iche? Oh ... du bist wull ganz verrückt. Werd' ich mein scheenes Geld geben vor so'n Dreck. Ich hob' de Kutschen schon gesehn.

Frau Kropf. Welche Kutschen denn?

Großmutter. Vom Zehnpfund.

Frau Kropf. 's wird der Dukter gewesen sin.

Großmutter. Der Dukter? Was will'n der? Wer is'n krank? Du weeßt woll, wer de krank is? Aber mich willst de's nich sogen ... Mich nich. Ich brooch' jo nischt zu wissen ...

Frau Kropf. Gönnen mer dich etwa nischt? Wie? Deß de immer hecheln mußt ... 's wird der Viehdukter gewen sein, meen' ich ...

Großmutter. Weshalb host des denn nich gliech gesogt ... Der Viehdukter ... Was der kost't, des fragt keener ...

Frau Kropf. Sulls Vieh denn krepieren?

Großmutter. Man muß 'ne Fledermaus an de Stalltüre nageln, denn bliebts Vieh gesund un man braucht den Viehdukter nich ... Zu wem is e denn?

Frau Kropf. Er wird zum Einsel sein.

Großmutter. Na siehste, deß des weißt! Aber ich sull's nich wissen ...

Frau Kropf (einlenkend). Großmutter, wenn Willem nu keen Geld bekommt, was'n denn? Wenn mer nu dem Zehnpfund den Zins nich bezohlen können? Was'n denn? Du host duch Geld ...

Großmutter (schwerhörig). Du meenst, es wär' wirklich der Dukter gewesen?

Frau Kropf. Ich meene, wenn wir heut den Zins nich zohlen können, denn kündigt er uns, wo er uns duchs Geld geborgt hot. Sind genung annere, die gern so'n Hof pachten wollen ... Wirst dann Geld geben?

Großmutter. Was sogst de? Mer wollen essen?

Frau Kropf (gequält). Red' duch!

Großmutter. Jedes Johr quält Ehr mich ... Ich geb' nischt, denn Ehr hobt's schon ... Ehr wullt bloß de Erbschaft ... Un denn kann ich jo sehn, wo ich bleibe ...

Frau Kropf. Versteckt host de din Geld, des weeß ich ...

Großmutter. Du lieber Heiland, jetzt sull ich Geld hob'n ... Ich armes Luder ...

Frau Kropf (lauernd). Wenn ich's gefunnen hobe, denn hoste ooch nischt?

Großmutter. Host de's gefunnen?

Frau Kropf. Noch nich.

Großmutter. Wennste nischt findst, denn hob' ich auch nischt. So ...

Frau Kropf. Du host een Strump, wo de Dukaten drin sin ... Mer woll'n 's dich ja zurückegeben, wenn mer können ...

Großmutter. Ehr könnt jo nich ... Ob ich Geld hobe oder keens, des werd Ehr noch früh genung erfahren ...

Zweiter Auftritt

Die Vorigen. Stephan und die Magd.

Stephan. Mahlzit.

Frau Kropf. Mahlzit.

Großmutter. Kimmt Ehr endlich. De Kartuffeln werdn kolt geworden sin, un ich konn se kolt nich essen ... Aber des is Euch jo gliechgültig. (Die vier setzen sich und langen zu.)

Frau Kropf (zur Magd). Host de den Kuhstall ausgemist't?

Magd (lacht blöde).

Großmutter. Als wir jung wor'n, misteten mer alleene us, mir hielten uns keene Magd.

Frau Kropf (zu Stephan). Hoste die Deichsel an der Karre gemocht, Stephan? Morgen müssen de Rüben rin ...

Stephan (kauend). Nee.

Frau Kropf. Denn moch', wenn Voter kimmt.

Stephan. Voter sull siene Deichsel alleene mochen.

Frau Kropf. Was sull'n des heißen?

Stephan. Was des heißen sull? Deß ich nicht sien Knecht bin.

Frau Kropf. Is dies vielleicht din Hof?

Stephan. Is es min Hof, denn moch' ich ooch mine Deichsel ... (ißt). Jeder kann siene Deichsel mochen.

Großmutter (zu Stephan). Wo is'n Voter?

Stephan. In de Stadt, Großmutter.

Frau Kropf. Ich hob's der schon viermol gesogt, deß e in de Stadt is.

Großmutter (unbeirrt). Was tut er'n in de Stadt?

Stephan (arglos). Kummete koofen hot er gesogt.

Großmutter (triumphierend). Siehst de, siehst de ... Kummete will e koofen ... Kummete ... 's Geld forttragen, des kanne ...

Frau Kropf. Laß mich in Ruh?

Großmutter. In Ruh? Was will ich denn von dich! Ich hob' doch mit Stephan geredt. Mit dich rede ich gor nich ... Und des möcht' mer ooch wissen, wer hier was zu sogen hot, du oder icke? Wenn st du ericht mol achzig bist, denn kannste oochs Maul ufreißen ... Wenn Ehr Geld broocht, denn

kimmt 'r angewinselt ... Großmutter kennst du uns geben ... Großmutter kennst de nich aus'm Erbstrump 'n poor Dukaten nehmen ...

Frau Kropf. Du host noch nie nischt gegeben.

Großmutter. Arbitet doch!

Frau Kropf. Was weeßt denn du, wie wir uns schinnen ... Nich, Stephan? Vum frühen Murgen bis in de lange Nacht ... deß de Zinsen da sin, wenn Zehnpfund kimmt ... Wenn uns de Hafer verhogelt, was frogt denn der? ... Wenn de Rüben verfaulen ... was frogt denn der? Wenns Vieh krank is ... dem is's duch gliech. Der holt sien Geld un weeß, deß ersch kreit, sunst leb wohl ...

Stephan. 's is wirklich 'ne Schinnerei ...

Großmutter. Wenn Ehr de Millich mit der Sahne verkooft, wenn Ehr nich den kleensten Liter Wasser dazwischenmanscht, werd't Ehr nie uff en grünen Zweig kummen. Wirtschaften kennt Ehr überhaupt nich.

Frau Kropf. Denn wirschaft' du duch.

Großmutter. Ich? ... Ich sull wirtschaften ... des kennt' Euch passen ... Ich hob' mei Altenteil ... Ich hob' mich genung geschunnen ...

Frau Kropf. Do hot mer Hof un'n bißchen Vieh und Acker ... un allens vor den Kerl, ders Geld burgte ...

Großmutter. Natürlich ... freilich ... Ehr müßt's besser hob'n wie de annern ... Hob'n wir uns nich ooch schinnen müssen, wie der olle Zehnpfund noch lebte ... Des is nu mol esu ... de Reichen, die's nich broochen, bekommens Geld, un de Armen müssen sich quälen ... Des werd nie anderscht werden, denn es gibt keene Gerechtigkeit uf de Welt. Die fängt erscht an, wenn mer in'n Himmel kummen ...

Stephan. Do kann mer lange warten, Großmutter.

Großmutter. Du Faulenzer? Du kommst nich in'n Himmel ... De nur de Mächens in'n Koppe het!

Frau Kropf. Laß den Jungen in Frieden ...

Großmutter. Ich sog' doch nischt ... Ich sog' nur, was ich weeß. Deß e sich mit Ginsels Mariele rumtreibt ...

Frau Kropf. Wenn mer des hört ... Des müßte mer doch ooch wissen ... Sog's ihr, Stephan, deß de mit der nischt host ... Die, wo noch mehr Schulden hoben ...

Stephan. Laßt mer mine Ruh. Mine Sach is mine Sach ...

Großmutter. Deß Stephan des Mariele heirat ... des weeß ich jedenfalls ...

Stephan. Mer tonzt zur Kirmes mol mit ihr ...

Frau Kropf. Na esu. Weiter ist duch nischt ... Da hot mer doch en Wörtchen mitzureden ... Stephan kann ganz andre haben, wenn e will ...

Großmutter. Weshalb hot er's denn nich?

Frau Kropf. Weil e Angst hot. Der kenn sich de Hübscheste und Riechste aussuchen.

Großmutter. Des hob' ich Willem ooch mal gesogt, un der hot dich duch genummen ... Der hätte ooch ne ganz anderste hoben können ... die wo Geld hotte.

Frau Kropf (in großer Erregung). Is e vielleicht schlecht mit mich gefohren? He? So eene kann mer schon suchen, die sich so abrackert ... Mit Schulden hot mer angefangen ... gespart hat mer jeden Pfennig ... geschufft hot mer Tag un Nocht ... Des is wohl nu nischt, was mer getan hot? Willem is doch zufrieden mit mich geweßen ...

Großmutter. Un vor was hobt Ehr Euch geschunnen? Das dem Zehnpfund siene Dukaten Zins tragen ... Ehr Rindsviecher ehr ...

Frau Kropf. Ich weeß schone, vor wen ich geschufft hobe. Des is vor Stephan geweßen.

Großmutter. Wenn ich nur wüßte, worum de immer gleich so fuchtig bist. (Sie setzt sich wieder ans Fenster.)

Dritter Auftritt

Die Vorigen. Der Tierarzt und Kropf.

Die Magd räumt den Tisch ab, läßt für Kropf aber Teller und Quarkschüssel stehen. Stephan zündet sich eine kurze Pfeife an. Der Arzt pocht und tritt ein.

Arzt. Guten Tag zusammen.

Frau Kropf. Der Herr Dukter?

Arzt. Stört man?

Frau Kropf. Nee.

Arzt. Ich komme nur auf einen Sprung, Kropfbäuerin.

Frau Kropf (bietet ihm einen Stuhl an).

Großmutter (zu Stephan). Mußte de denn immer qualmen, Stephan? Wo de nurs Geld zu so was hernimmst.

Frau Kropf. 's doch nur Kartoffelkraut, Großmutter.

Großmutter (mürrisch). Des Stinkzeug ... Wenn Ehr keenen anständigen Tobak roochen könnt, denn laßt's doch ... Ob ich denn wieder huste, des is jo gliech ...

Arzt. Ist der Bauer nicht da?

Frau Kropf. Nee.

Arzt. Er hat wohl Furcht vor Zehnpfund?

Frau Kropf. Ich weeß nich, Herr Dukter, was mir mit dem Geldverleiher zu schaffen hob'n.

Arzt. Ihr seid komische Menschen, ihr Bauern. Ihr tut alle so stolz, als wenn ihr die Herren der Welt wär't. Aber bei Zehnpfund hängt ihr alle.

Frau Kropf. Mir hob'n mit dem nischt zu schaffen ...

Arzt. Ich komme eben vom Ginsel ...

Großmutter. Siehst de, deß de recht hotlst ... Beim Ginsel is der Dukter gewesen ... Der Ginsel is wohl ... krank?

Arzt. Aber nein, Großmutter.

Großmutter. Oders Mariele? ... Stephan, weshalb host des nich gesogt?

Arzt. Nein. Der Stier ist krank ...

Großmutter. Um Himmels will'n ... Wenn's noch der Ginsel gewesen wär' oders Mädel ... aber des Vieh ...

Arzt. Bei dem muß jetzt das Unglück so hageldick kommen.

Großmutter. Un dadevon weeß unsereener nischt. So was muß mer duch wissen ...

Arzt. Wie hat sich der Mann gequält, um seine Schulden bezahlen zu können ... da kommt die schlechte Ernte ... im letzten Jahre der viele Regen ... und jetzt geht ihm der einzige wertvolle Zuchtstier ein ...

Großmutter. Was broocht der denn 'n Zuchtstier? Ich bin ochzig gewurdn un hob' nie keenen Zuchtstier besessen un Willem ooch nich ...

Arzt. Jetzt wird ihn der Abdecker holen können ...

Großmutter. Herrjeses, den Ginsel?

Der Kropfbauer (kommt in bester Stimmung heim und hört die letzten Worte des Arztes).

Vierter Auftritt

Die Vorigen. Kropf.

Arzt. Und wenn er heute dem Zehnpfund den Zins bezahlen soll ... Und kann nicht ...

Frau Kropf. Dann?

Arzt. Macht der Zehnpfund kein Federlesen. Er wird ihn vom Hofe jagen ...

Frau Kropf. Esu 'ne Not!

Kropf. Der Ginsel? Was is'n nachher mit'm Ginsel passiert? (Er begrüßt den Arzt.)

Arzt. Tag, Kropfbauer. Dem Ginsel hängt das Unwetter über dem Hause ...

Kropf. Was Ehr nicht sogt ...

Arzt. Es ist so! Der Ginselbauer läßt sich das ja nicht anmerken, was ihn bedrückt ... Der hat seinen Stolz ...

Frau Kropf. Deß mer Haus un Hof verlieren kann wegen so eenem ...

Arzt. Wenn man kein Glück hat ...

Kropf (überlegen). Freilich. Glück muß mer hob'n ... Un wenn's nur emal is ... Esu wie ich ...

Arzt. Sie, Kropfbauer? Von Ihnen hört man doch immer nur Klagen ...

Kropf. De Welt tut sich manchmal ännern vun eenem uf'n annern Tog, Herr Dukter. Wenn mer sich nur rausrappeln will ... Dem eenem geht's gut, dem annern schlecht ... jeder muß vor sich surgen ... (Der Kropfbauer will, daß der Arzt geht und wartet.) Is'n bie uns was krank gewurden?

Frau Kropf. Ich hob' den Dukter nich gerufen ...

Arzt (lachend). Ich wollte nur mal vorschau'n und fragen, was der Schimmel macht ...

Kropf. Kost't des wos, die Froge?

Arzt. Aber nein.

Kropf. Der is gut bei sich widder ... Un mer is froh, wenn mer'n Dukter nich im Hause het.

Arzt. Das glaube ich, Kropfbauer. Und wie ist's mit der Rechnung?

Kropf. Ich hob' en esu kleenes Gedächtnis.

Arzt. Sie haben mir doch fest versprochen ...

Kropf. Versprochen? Freilich ... Versprochen hob' ich's. Un ich verspreche ooch gern noch emal ...

Arzt. Kropfbauer, man muß doch seine Schulden bezahlen ... Wenns Pferd an Rotz eingegangen wäre, was dann? Damals war ich der liebste und beste Herr Doktor. Und der Weg zu mir war nicht weit genug ... Sie wollen doch, daß ich wiederkomme, wenn Sie mich mal wieder brauchen ...

Kropf. Dadevor is der Herr Dukter duch da.

Arzt. Also begleichen Sie die Rechnung.

Kropf. Een Dukat war'ch wohl?

Arzt. Nein, zwei, das is billig genug.

Kropf (überlegt noch und sieht ein, daß er zahlen muß. Da spielt er den Protz, der jetzt die Tasche voll Geld hat). Zwee Dukaten ... die sull'n Se haben, Herr Dukter, die beeden kleenen Dukatchen ... (er zieht seine Börse): Wie warsch?

Arzt (die volle Börse sehend). Donnerwetter, Sie sind ja ein reicher Mann, Kropfbauer.

Frau Kropf (erstaunt). Wo host de denn des ville Geld her?

Kropf (macht ein pfiffiges Gesicht).

Arzt. Da hätte ich ja das Doppelte verlangen können.

Kropf. Nee ... nee ..., zwee Dukaten is vor Rotz genung ... Kommen Se man un suchen sich de zwee schönsten raus ... (Er bezahlt). So ... nu sin mer quitt ... nich? ...

Arzt. Vollkommen, Kropfbauer.

Kropf. Un wenn mal wieder was is, denn kummen Se doch?

Arzt. Selbstverständlich. Auf Wiedersehn also ... Ich habe noch mehr Besuche ...

Kropf. Hier? ...

Großmutter. Wo denn? Wo denn?

Arzt. Rechnungen kassieren ... Heute haben die Bauern mal Geld ...

Kropf. Esu! (Er lacht.)

Großmutter. Wo kost denn die Kummete, Willem?

Kropf. Was für Kummete, Großmutter?

Großmutter. Hot mich Stephan also beschmust ...

Stephan (mit einem Achselzucken ab).

Großmutter. Un Geld host de ooch ... Un ich hät' Euch bolde von minem gegeben ... Ehr Luder! Ehr!

Kropf (steckt die Börse wieder ein). Essen möcht' ich.

Frau Kropf. Ich hol's ...

Kropf (möchte die Alte gern aus dem Zimmer haben). Als ich ebend an de Kirche vorbiekom, war dort en großer Auflauf ... Se sogen, se hätten wen umgebrocht ...

Großmutter. Du lieber Heiland ... Esu was ... Deß des möglich is ...

Kropf. Jo ... was nich möglich is ...

Großmutter. Un des sogst de jetzt ersch t? ... (Sie macht sich fertig, nimmt den Stock und humpelt hinaus.)

Fünfter Auftritt

Kropf und Frau.

Kropf. Na alsdann . . . (Er zieht die Börse wieder und ordnet das Geld auf dem Tische.)

Frau Kropf. Nu sog' bloß, wo de des ville Geld her-host. Wer hot dich des geborgt? . . . Des möcht'ch doch wissen . . .

Kropf. Was de hier leit, Mine, des is unsers . . . Ganz alleene unsers . . .

Frau Kropf. Was de sogst. Un ich hotte schun Surge, daß wes Geld vor Zehnpfund nich bisammen krein . . .

Kropf. Nich . . . Des is mehr als wie unse ganze Schuld is.

Frau Kropf. Wie hest de des bloß gekreit . . .

Kropf. Lauter Dukaten, da sieht sich der Teubel blind dran . . . Weshalb sull sich der Teubel nich ooch mal an minem Gelde blind sehn . . . Des kreit mer, wenn mer Glück hot.

Frau Kropf. Mer hob'n noch nie nich Glück gehott.

Kropf. Weeste noch, wie der Händler im Durfe war un die Lose hotte . . .

Frau Kropf. Was vor Lose, Willem?

Kropf. Die Glückslose, sogte vor mich. Jedes Los gewinnt...

Frau Kropf. Un des hoste gegloobt, du Schafskopp.

Kropf. Des hob' ich nich gegloobt . . .

Frau Kropf. Un host dich eens aufschwätzen lossen? In de Schenke wohl, alste besuffen warst . . .

Kropf. Besuffen war'n mer nich . . . Der Mann hot geredt un geredt . . . mit'm Maule un de Hände . . . un denn . . . da hob'n mer eens gekooft . . .

Frau Kropf. So . . . als wenns Geld 'n Dreck wär' . . .

Kropf. Es war duch keen Dreck . . . Ich nehm' des Los mit in de Stodt und froge, wieviel's gewunnen hett' . . . Die Stadtleut sin ja esu dumm . . . da zohlt mir der Kerl des ganze Geld aus . . . So'n Ochse . . .

Frau Kropf. Des mußte er . . . Des hot er gemußt . . . Un esu ville Geld vor des eene Los . . .

Kropf. Es wär'n großer Gewinn, hot der in de Stadt vor mich gesogt . . .

Frau Kropf. Du bist doch 'n kluger Kerl, Willem . . .

Kropf. Hob' ich des nich gut gemacht? . . . Mine, nu sin mer reich . . . reich sin mer jetzt . . . Sechsundzwonzig Johr

het mer sich abgeschunnen vor nischt . . . immer nur Schulden gehobt . . . un jetzt uf eemal kommt's so knüppeldicke . . . mit lauter Dukaten . . .

Frau Kropf. Schnapp' nur nich über . . .

Kropf. Freust de dich denn gor nich, Olle? . . . Jetzt können mer unsern ganzen Dreck bezahlen . . . Jetzt broochen mer keene Zinsen mehr zohlen . . . Un können de Ernte verkoofen, wem wer woll'n . . . Jetzt sin mer ooch rieche Leute wie der Porzig un Smeck un Kraumich . . . und Brömme . . .

Frau Kropf. Was de denkst . . . die reden nur . . . Der Kraumich hängt ooch beim Zehnpfund . . . un Brömme hot noch nich emal sei Scheunendach flicken lassen können . . .

Kropf. Aber Porzig, der hot doch Geld, des wirste nich abstrieten können . . . So riech wie der sin, des hob'ch mer immer gewünscht . . . ooch mal so'n paar Silbertaler an de Uhrkeite bammeln . . . un 's Maul aufreißen können . . . Des muß zu schön sin . . . Der rieche Kropfbauer, wie des klingt . . .

Frau Kropf. Wird der sich fuchsen!

Kropf. Wird der sich fuchsen . . . (zählt wieder das Geld). Des wird der Zins . . . un des ist de Schuld . . . (Er holt noch eine Summe aus der Truhe.) Des hotten mer zurückgelegt, des wird jetzt frei . . . un is übrig . . . Mine, hoste denn schon emal esu vill Geld uf eenem Haufen gesehn? . . . Siehst de, dies bleibt vor uns . . . wenn allens bezohlt is . . .

Frau Kropf. Was willst de dademit mochen? Woll in'n Strump stick'n wie de Großmutter?

Kropf. Ich weeß noch nich . . .

Frau Kropf. Oder uf de Sparkasse . . . So dumm wärst de . . .

Kropf. So dumm . . . Da könnt' mer sich Ferkel koofen . . . oder'n Pferd . . . dann hätt'n mer zweie . . . Oder'n neuen Stall bau'n . . .

Frau Kropf. Du willst immer gleich in'n Himmel . . . 'ne Buttermaschine könnt mer brauchen . . . Un ne Kuh könnten mer noch unterstellen . . . deß de Buttermaschine nich leer geht . . . Un de Kuh könnte mal rindern . . . denn hätten mer'n Kalb . . . un des Kalb wird wieder 'ne Kuh . . .

Kropf. Oder'n Ochse . . .

Frau Kropf. Oder'n Zuchtstier, wie der Ginsel eenen hot.

Kropf. Ooch nich übel . . . Un denn, Mine, denn hob' ich mer noch was überlegt, wie ich heim bin uf der Chaussee . . . Jetzt, wo mer riech sin, da broochen mer uns nich mer esu

ducken ... da können mer mit jedem mit ... ooch mit dem reichen Porzig ... Da hob' ich mer überlegt, deß de Stephan sich eens von den Porzigmädels holen kann ... Der gibt ihm eene, verlaß dich drauf ...

Frau Kropf. Wenn Stephan will ...

Kropf. Ob der will ... Man muß'n nur druf hetzen ... der is ja so en Feigling, der traut sich alleene nich ... Wenn de ne reiche Heirat mochte, des wäre was ... wie ...

Frau Kropf. Des host du dir überlegt?

Kropf. Des hob' ich mer überlegt ... Ich weeß, deß Stephan nur immer so bockig is, weil er hier den Knecht spielen muß ... der will ooch Herr sin ... Gut, der Porzigbauer wird'm schon en Hof koofen ...

Frau Kropf. Denkst de?

Kropf. Wenn ich ooch mit minen Dukaten klimpre, tut er's ...

Frau Kropf. Des wär' 'ne Sache ...

Kropf. Man muß'n nur uf de Mädels hetzen ... Die sieht der sunst gor nich ...

Frau Kropf. Wie willst'n des mochen.

Kropf. Laß des mine Sach sin.

Frau Kropf. Kann mer sich esu was denken!

Kropf. Ich konn's. Do is unse Hof ... ohne Hypothek ... die Höfe, wo hier ohne Hypothek sin, die kennste suchen ... un denn Stephan sin Hof ... Dunnerwetter ... Wenn ich des hob'n kennte, ich tät' ooch nich den Knecht spielen ...

Sechster Auftritt

Kropf. Frau Kropf. Stephan. Mariele.

Stephan (eintretend). 's Mariele is do, Voter. Der Ginselbauer schickt, wer möcht'n ihm zwa Decken borgen vor des kranke Rindvieh ...

Kropf. Decken?

Stephan. Decken. Des hot der Dukter verurdnet.

Kropf. Dem Ginsel?

Stephan. Dem Rindvieh, Voter. Der Ginselbauer hot uns ooch geholfen, wenn mir was broochten.

Kropf. Gib ehr de ollen, verstehste!

Mariele (eintretend). Tag, Kropfbauer ... Seid nur nich böse ... Voter läßt esu bitten ... Sunst geht de Stier in, sogt der Dukter.

Kropf. Is's denn esu schlimm, Mädel?

Mariele. Schlimmer noch, Kropfbauer.

Kropf. Der Teubel weeß nich mehr, wen er noch pisacken sull... So'n scheenes Stück Vieh... Wie steht's denn sunst? Mer sogt, der Bauer kennt' den Zins nich bezohlen...

Mariele (weint).

Kropf. Was der Zehnpfund is, der mocht nich ville Sperenzcher. De Bauernhöfe sin jetzt rar un an Pächtern fehlt's nich.

Mariele. Wenn mir fortmüssen, der Voter sogt, die Schande tät' er nich überläben...

Kropf. Na... na... sachte mit die jungen Pferde!

Mariele. Voter het den Stier verkoofen wulln... un nu geht e in...

Kropf. Ich bin doch'm Einselbauern sien Freund... Mariele... Ich helf' em schun. Gib ehr de guten Decken... Stephan... Un sog' dem Voter, Mariele, ich käm' mol rüber... er hot mer ooch gehulfen, wenn er kunnte...

Mariele. Dank ooch scheen, Kropfbauer...

Kropf. Keene Ursache, Mädel.

Stephan und **Mariele** (wieder ab).

Frau Kropf. Hoste gesehn, was der Junge vor Oogen mochte, als des Mariele weinte?

Kropf. Nee.

Frau Kropf. Do is wos nich in Ordnung.

Kropf. Wos sull'n nich in Ordnung sin, wenn der eenem hübschen Mädel Oogen mocht... Emal...

Frau Kropf. Mal... mal...

Kropf. Eu... Du meenst wegen...

Frau Kropf. Hoste nich gehört, des Zehnpfund die vom Hofe jagen will.

Kropf. So kannste reden, Mine!

Frau Kropf. Host de nich selbst gesogt, deß de 'ne ganz andre als Schwieger hoben mecht'st. Vor scheene Oogen geb' ich nischter. Unse Junge sull's besser hob'n wie mir... Des hob'n mer schun immer gewullt... un hoben's vor uns gebracht... Un jetzt sin mer rieche Leute... Nee... nee... 's tut mer jo leid ums Mariele... ober dem Kropfbauer sien Sohn... der is vor andre da... Oder willst'n unsen Hof geben, deß e des Mariele heiroten kann?

Kropf. Unsen Hof? Du bist woll nich bi Groschen!

Frau Kropf. Du weeßt doch, des Stephan nich den Knecht

spieln will, deß e sich an din'm Tisch sattfressen kann . . . Ich kenne duch Stephan . . . Vurhin frog ich, ob e die Deichsel gemocht hot, sogt e: Voter sull selbst siene Deichsel machen . . . Wer den Hof het, sull siene Deichsel mochen . . . Na? . . Der Porzigbauer hot fünf Mädels, der wird gern eene los . . . Der kooft sienem Schwieger ooch'n Hof . . . Des is mal sicher. Un Kühe, gliech Stücker zwanzig . . .

Kropf. No . . . no . . . zwanzig Kühe het e selbst nich . . .

Frau Kropf. Des is jedenfalls en noblichter . . . De Lene vum Porzig, mit der het Stephan bei der Kirmse ooch getanzt. Die mog der schun . . . Wenn mer ihm des sogten . . . der is'n Pfiffikus . . .

Kropf. Des hot er vun mich.

Frau Kropf. Natürlich, vun dich . . . Wenn de ihm des beibiegst, sullste mal sehn . . . Mer muß nur'n Wörtchen mit'm reden . . .

Kropf. Un des tu' ich . . . das mer wissen, wos is . . .

Stephan (wiederkommend).

Kropf. Host de ehr de Decken geben?

Stephan. Jo, Voter.

Kropf (nach einer Pause). De ollen doch?

Stephan. De guten.

Kropf. Wie kannste de guten geben? . . . Wie kannste nur? Een Rindvieh, wo krepiert, frogt nich, ob's in guten oder ollen Decken krepiert . . .

Stephan (ärgerlich). Host de nich gesogt, ich sull de guten geb'n?

Kropf. Du bist'n Ochse, Stephan. Ich hob' der gesogt, du sullst de ollen geb'n. Wos ich zum Mädel sog', is mine Soche . . .

Stephan. Dine Soch . . . mine Soch . . . hier is überhaupt nischt mine Soch . . . Wenn de'n Ochsen broochst, denn koof' der eenen. Ich tu' nich mer mit . . . nischt mocht mer dich recht . . .

Kropf. Wos willst'n eegentlich, Stephan . . . Wos hob' ich'n der getan?

Frau Kropf. Du weeßt überhaupt nich mer, was de willst, sit der Porzigs Lene im Koppe steckt.

Stephan. Porzigs Lene? Wer sogt denn des?

Frau Kropf (während Kropf nickt). Des weeß dochs ganze Durf, deß ehr zwa was mitenanner hebt . . . Vun mir aus is recht . . .

Hot dir der Porzigbauer en eigen Hof versprochen? ... Wer esu vill Geld hot wie der ...

Stephan. n' eigen Hof, des wünsch' ich mer schun lange ... Keen Knecht hot's jo esu schlecht als wie ich. Vor was schuft ich denn ...

Kropf. Wenn's der nich paßt, kannste gehn, Stephan ... Du gefällst mer schun lang nich mehr. Wennste schaffen sullst, schimpfste ... Wennste wo anderscht instehn willst, ich hob' nischt dagegen ... Wennste heiraten willst und Bauer wirscht, mich noch lieber. Hier bin ich der Herr, deß des nur weeßt.

Stephan. Des weeß ich, Voter. Hier gönnt Ehr eenem de Luft nich.

Kropf. Ich hob' ooch schufften müssen, als ich jung war. Mer hot ooch keener was geschenkt ...

Frau Kropf. Laß den Jungen in Frieden ... Der weeß schun, was e will ... Der nimmt'n rieches Mädel un lacht uns olle us.

Stephan (drohend). Des werd'ch ooch tun.

Frau Kropf. Voter hält dich vor dümmer als de bist, Stephan. Der hot gemeent, du tätst dich an Ginsels Mariele fortschmeißen ...

Stephan. Mariele is'n braves Mädel, des weeß ich.

Frau Kropf. Freilich ... freilich, nur vor dich is se nischt ... Du kennst eene annere hoben ... Na ... Unrecht host de nich.

Stephan. Wenn de dich'n Knecht holten willst, Voter, weshalb zahlste denn nachher mich nischt?

Kropf. Ich spar's der.

Stephan. Un wenn krieg' ich des?

Kropf. Du bist een Auffässiger ...

Frau Kropf. De Deichsel hot e ooch nich reperieren wull'n ...

Kropf (den Erregten spielend). Hot e nich reperieren wull'n? Wo ich der's gesogt hobe?

Stephan. Du host mer gor nischt zu sogen ...

Kropf. Ich brooch' dich nich.

Stephan. Ich dich ooch nich ... Ich werd' schun sehn, wo ich blieb' ...

Kropf. Man zu ... man zu ...

Stephan. Deß des man nich bereust.

Kropf. Jetzt hest'm Raupen in'n Kopp gesetzt, Mine. Jetzt is der wie'n Großmogul ... Ob dich'n Porzigmädel nimmt, Stephan, des is doch die Froge ... Die nimmt nich jeden ...

Stephan. Des werd'n mer jo sehn ... wer mich nimmt ...
Kropf. Du host jo Angst in de Husen ...
Stephan. Wenn ich will, ich konn jede hoben ...
Kropf. Hörste's Mutter, hörste's?
Frau Kropf. Wenn e schlau is.
Stephan. Des werd't e bold erlaben, ob ich schlau bin. (Ab.)
Kropf. Er wird duch keene Dummheeten moch'n!
Frau Kropf. Des klappte. Ganz schwül is mich gewurd'n.
Kropf. Zum Mariele wird e loofen.
Frau Kropf. Nee ... nee ... Dem steckt jetzt der Hof in'n Koppe ...

Siebenter Auftritt

Kropf. Frau Kropf. Die **Großmutter.**

Großmutter. Beschmust hoste mich, Willem ... Im ganzen Durfe is keener umgebracht ...
Kropf. Nanu?
Großmutter. Red' dich man raus. Mich olle Frau uf de Straße zu jogen. Des is gemeene ... Un nu mußte mich doch jogen, wo de des ville Geld her host ...
Kropf. Vielleicht hob' ich dinen Strump gefunnen, Großmutter ...
Großmutter (lacht). Des kennt' der passen!

Zweiter Aufzug

Erster Auftritt

Wohnraum in Porzigs Hause

Zehnpfund (45 Jahre). Porzig, groß und plump, wie seine Frau (über 50 Jahre alt). Lene (20 Jahre). Zehnpfund sitzt essend und schmatzend am Tische, die beiden Bauern bieten ihm immer wieder an.

Frau Porzig. Langen Se man zu, Herr Zehnpfund. Mir hob'n 's jo.

Zehnpfund. Ich muß sagen, Frau Porzig, solch ein Schweinernes hab' ich lange nicht gegessen.

Frau Porzig. Des gloob' ich ...

Porzig. Uf Schwienernes, Herr Zehnpfund, sogte min Voter, gehert een Kümmel ... Prost! (Gießt ein.)

Zehnpfund. Prosit! Das ist der sechste.

Porzig. Mir zähl'n 's Ihnen nich nach.

Zehnpfund. Weiß ich ... weiß ich ... Kinder ... Ihr seid gute und gastfreie Menschen ... So wie ihr nimmt mich in diesem Drecknest keiner von allen meinen Schuldnern auf.

Frau Porzig (rufend). Lene! Lene!

Zehnpfund. Was woll'n Sie denn noch, Frau Porzig?

Frau Porzig (zur eintretenden Lene). Kumm, Mädel, die Schüssel nuchmol füllen.

Zehnpfund. Aber ... aber ... nicht ein Stück esse ich mehr ...

Frau Porzig. So en scheenes Eisbein ...

Porzig. Noch een kleenes Schnäpschen, Herr Zehnpfund.

Zehnpfund. Das ist aber das allerletzte, mein Lieber. Ihr wollt mich wohl besoffen machen. Ich bin doch nicht hergekommen, um zu essen, sondern meine Schulden einzutreiben ... Und der verdammte Kümmel bringt einem alle Gedanken durcheinander ... Wir müssen uns auch noch verrechnen, Porzigbauer ...

Porzig. Verrechnen? Des is gut.

Zehnpfund. Bei Ihnen gibt's in Geldsachen ja Gott sei Dank keine Schwierigkeiten ... So'n Mann wie Sie!

Porzig. Mer hot, was mer hot.

Zehnpfund. Aus Ihnen wird man eigentlich nie klug. Die Leute sagen, Sie wären ein steinreicher Mann ... Und dabei haben Sie genau so gut Ihre Hypothek auf'm Hause wie die andern ... Und gern zahlen Sie den Zins auch nicht, ganz wie die andern ... Kommt man zu Euch, dann lebt man hier in Saus und Braus. Ich glaube, Sie haben nur die Hypothek, damit das Dorf nicht weiß, wie dick Sie in der Wolle sitzen ...

Lene (kommt mit einer vollen Schüssel). Bekomm's ...

Zehnpfund. Danke schön ... Na, Mädel, immer noch zu Hause? ...

Lene (verschämt). Echa ...

Zehnpfund. Hübsch bist du geworden, Mädel, seit dem letzten Male. Was sagt denn der Herr Bräutigam?

Lene. Ach ...

Zehnpfund. Wenn man rot wird, das sagt genug. (Als Lene wieder gegangen ist.) Das ist Ihre Älteste, Porzig?

Porzig. Nee. Des is de Lene. Erscht kummt de Emma, denn Pauline, denn Lene ... un denn noch zwee ...

Zehnpfund. Alles Mädels?

Porzig. Alles Mädels ...

Zehnpfund. Und noch nichts in Aussicht?

Porzig. Was denn?

Zehnpfund. Schwiegersöhne?

Frau Porzig. Du mein ... Bursche gibt's genung, aber bei die Zeiten ... Da sull jedem Mädel der Hof un 's Vieh un de Äcker am Rocke hängen ...

Zehnpfund. Man soll auch nicht geizig sein, wenn man seine Kinder gut betten kann ... Was macht das Ihnen aus, Porzig, wenn Sie Ihren Mädchen eine anständige Mitgift geben ...

Porzig. Des wull'n mer schun ... Jetze sin mer noch froh, deß mer die Kinner im Hause han ...

Zehnpfund. Das ist natürlich was andres.

Frau Porzig (legt ihm nochmals auf).

Zehnpfund. Nee, nee, liebste, beste Frau Porzig ... Sie wollen mich wohl mästen ... Nee, ich danke, ich habe acht Klöße und zwei Pfund Fleisch gegessen ...

Frau Porzig. O, mer sin froh, wenns Fleisch wegkommt ...

Zehnpfund. Wie?

Porzig. Mir hoben soviele, meent se. Wenn Se's nich wollen, pack'n mer's Ihnen in. Kalt un 'ne Rungse Brot vorn Heimweg ...

Zehnpfund. Und keinen Kümmel mehr ... Ich danke wirklich. Der Schädel raucht mir schon ... Ich habe noch viele Geschäfte zu erledigen ... Wenn man wegen seiner Zinsen nicht zu den Bauern kommt, die kommen nicht in die Stadt, das Geld abladen ... Wollen wir jetzt das Geschäftliche erledigen, Porzigbauer?

Porzig (gibt seiner Frau ein Zeichen, daß sie gehen soll. Zehnpfund holt seine Brieftasche hervor, dann einige Zigarren und bietet Porzig eine an). Nee ... nee ... esu 'ne Giftnudel ...

Zehnpfund. Nach dem guten Essen ... muß man auch 'ne gute Zigarre rauchen ... Bei Ihnen geht's doch sonst aus dem Vollen ...

Porzig. De Pipe is mich lieber.

Zehnpfund. Na alsdann.

Porzig. Na alsdann ...

Zehnpfund. Also.

Porzig. Also ...

Zehnpfund. Woll'n wir abrechnen ... den Zins ...

Porzig. Abrechnen ... Noch een Schnäpschen, Herr Zehnpfund?

Zehnpfund. Bei Geschäften trinke ich niemals.

(Porzig gießt ein und Zehnpfund trinkt doch absichtslos.)

Porzig. Des war een schlechter Summer ... eenen esu schlechten Summer hott'n mer selten ...

Zehnpfund. Der Kümmel ist wohl nicht gewachsen?

Porzig. Eene Sauernte war des. Immer Regen. . Regen ... Mer hot's als Buer wirklich nich liechte ...

Zehnpfund (mißtrauisch). Was haben Sie denn?

Porzig (zweideutig). Nischt.

Zehnpfund. Gott sei Dank!

Porzig. Dreschen hob'n mer ooch jetzt erscht können. Bille Stroh un wenig Körner ... Eens von den Pferden lahmt seit 'ner Woche ... Mer hob'n noch nich emal abfahren können ... Es is schun een Elend uf dieser Welt ...

Zehnpfund. So ... hier ist die Quittung ... 75 Dukaten bekomme ich ...

Porzig (geht an einen Wandschrank und bastelt am Schlosse herum). Gottverdimmich ...

Zehnpfund. Was ist denn?

Porzig. Jetzt krei'ch des Schloß nich uf. 'n Oogenblick, 'n

ganz kleenen Oogenblick ... Herr Zehnpfund ... Ich hott'n schun zurechtgelegt ... den Zins ... de 75 Dukaten ...

Frau Porzig (kommend). Herr Zehnpfund, der Kutscher sogt, er könnte de Pferde nich mehr halten un es würde zu spät.

Zehnpfund. Ja, ich muß weiter ...

Frau Porzig. Ich hob' dem Pferde un dem Kutscher zu fressen geben ...

Porzig. Jetzt krei'ch des Schloß wirklich nich uf.

Zehnpfund. Das ist zu ärgerlich ...

Porzig. Wenn Se nur warten könnten ...

Zehnpfund. Das geht nicht ... Sie zahlen ja, Porzig ... Bei Ihnen braucht man ja keine Sorge haben ...

Porzig. Nee ... nee ... Siene Schulden muß mer zohlen ...

Zehnpfund. Bringen Sie's mir in die Schenke ... ich fahre jetzt zum Ginsel und zum Kropfbauer ... und zum Bockner ...

Porzig. Ich bring's Ihnen noch ... bi miner Seligkeit.

Zehnpfund. Schon gut ... Wo ist die Quittung? Hier ...

Porzig. So en Pech ... deß mir des passieren muß ...

Zehnpfund. Sie finden mich schon im Dorfe ...

Porzig. Wiedersehn ... Un wenns Schloß nich ufgeht, denn bring' ich's in de Stadt ...

Zehnpfund. Aber nicht vergessen ... (Ab.)

Porzig. Der Teubel sull dich frikassieren, wo de am dicksten bist ... (lacht). Den hob'n mer aber ...

Frau Porzig. Esun Rindvieh ...

Porzig. Nu konn ich wenigstens mine Hämmel zohlen ... Gloobste, deß e wos gemerkt het?

Frau Porzig. Wovon denn?

Porzig. Mit dem Gelde ...

Frau Porzig. Nee.

Porzig. Wenn der nu drüber redt.

Frau Porzig. Der redt nich, was e nich will.

Porzig. Un gefressen het der Kerl! Gottverdimian.

Frau Porzig. Esu vill Kümmel, wie du'm geben host ...

Porzig. Wenn der vun 'ne halbe Flasche nich besuffen wird ... Gesuffen un gefressen ...

Frau Porzig. Laß man. Des Schwienerne hätt'n mer doch nich gegessen ... von die Notschlachtung ...

Porzig. Du host dich bienah noch verplappert, deß die Sau Rotlauf gehott ... Ihr Weiber könnt's Maul nie holten ...

Frau Porzig. Wie werd' ich des sogen ... Der hot sich gewunnert, des mer nich ooch aßen ...

Porzig. Werd' ich Schwienernes essen, wo Rotlauf in'n Stall is.

Frau Porzig. Wenn's man geschmeckt het. Geld is ooch nich sauber, un des nimmt e ooch.

Porzig. Wenn e nu's Kotzen kreit?

Frau Porzig. So eener kotzt nich so balde ... Der is was gewohnt, un wenn mer so ville frißt wie der, denn kann mer ooch mal kotzen ... 's wär' 'n ganz recht ...

Zweiter Auftritt

Porzig. Frau Porzig. Der Tierarzt.

Porzig. Jeses, jetzt kimmt er zurück ... Jetzt ist e duch mißtrauisch ...

Frau Porzig. Holts Maul. 's is nur der Viehdukter ...

Porzig. Endlich. Heute is de ganze Luderbande im Durfe ... da derf der Dukter nich fehlen ...

Frau Porzig. Du host'n duch rufen lossen ...

Arzt (eintretend). Tag, Frau Porzig. Tag, Porzig ... Habe mich verspätet ... aber es gibt so viel zu tun ... überall soll man helfen ... Wo fehlt's denn?

Porzig. Rotlauf is im Stalle, Herr Dukter, un denn lahmt der Braune ...

Arzt. Hat er sich geschlagen?

Porzig. Der Knecht sogt, nee. 's sieht wie'n Schwären us.

Arzt. Na, da wollen wir mal sehn. Und Rotlauf ... (den gedeckten Tisch sehend). Na, bei Ihnen geht's ja hoch her! Pökelbein mit Kraut und Klößen ... und Branntwein ... Wer so leben kann wie die Bauern ...

Porzig. Mer hott'n Gäste ...

Frau Porzig (gibt ihm einen Wink).

Arzt. Dann war wohl der feine Herr Zehnpfund bei Euch? Wie? An dem fuhr ich eben vorüber ...

Porzig. Freilich.

Arzt. Was sucht der denn bei Euch? Sind Sie denn dem auch verschrieben?

Porzig. Ich? J wo.

Frau Porzig. Mit dem hob'n mer nischt zu tun.

Porzig. Der is mein Freund. 'ne richtige Freundschaft is es jo eegentlich nich ... Ich hob'n mal Geld gepumpt.

Arzt. Sie?

Porzig. Derf ich des vielleicht nich?

Arzt. Das hätt' ich dem Kerl gar nicht zugetraut.

Porzig. Mer kenn sich leichte in'n Menschen täuschen.

Arzt. Statt euch gegenseitig zu helfen, verborgt ihr euer Geld in die Stadt und holt euch auch die Hypotheken von dort . . . So ein Mann wie Zehnpfund nimmt sechs Prozent.

Porzig. Sieben nimmt e.

Arzt. Noch mehr also . . . Da sitzt ein Mann wie der Einselbauer in der Tinte . . . helft doch dem . . . Ihr Reichen . . . Der weiß nicht aus und ein . . . Der Kropf ist auch so einer, der nicht weiß, was er mit seinem Gelde machen soll . . .

Porzig und **Frau** (lachen aus vollem Halse).

Arzt. Was gibt's denn da zu lachen?

Porzig. Hoste gehört, Olle . . . der Kropf mit seinem Gelde . . der Kropf . . .

Arzt. Wenn ich's nicht selbst gesehn hätte . . . ich hätt's auch nicht geglaubt . . . Herrschaften, ich glaubte, bei euch weiß der eine vom andern nichts . . . und jeder hat die Truhen voll Geld . . .

Porzig. Des hob' ich wirklich noch niche gewußt, deß des arme Luder Geld hob'n sull.

Arzt. Der hatte mehr Dukaten in seiner Börse als Ihr vielleicht grade im Hause . . .

Porzig. Dunnerwetter . . . Des war vielleicht der Zins . . .

Arzt. Nein, der Zins lag auch da. In Gold sogar . . .

Porzig. In Gold?

Arzt. Und meine Rechnung hat er auch bezahlt. Ein gutes Beispiel . . .

Porzig. So een Rindvieh . . . Kummen Se, Herr Dukter . . . nach'm Braunen sehn.

Arzt. Bitte. (Porzig und der Arzt ab.)

Dritter Auftritt

Frau Porzig. Emma (26 Jahre). Lene (20 Jahre).

Frau Porzig. Mädels! . . . Mädels! Wo se nur widder stecken? Emma . . . Pauline . . . Pauline . . .

Lene (kommt). Was is'n, Mutter?

Frau Porzig. Komm, Lene . . . Wo is'n Pauline? . . .

Lene. Die buttert noch.

Frau Porzig. Wenn die mal fertig wird, die Bummeltrine... Un Emma? ...

Emma (eintretend). Jo? ...

Frau Porzig. Los! Fix! Abräumen ... deß mer die Stube sauber krein ... Wenn mer euch mal braucht ...

(Die beiden Mädchen räumen den Tisch ab.)

Frau Porzig (im Abgehen). Un'n Fußboden überwischen ... de ganzen Dreckstiebel sieht mer druf ...

Lene (trägt einige Schüsseln hinaus und kommt wieder. Emma wischt den Boden auf).

Emma. Heute is schlechte Luft im Hause ... wegen Zinstag ... Un Voter brummt ...

Lene. Laß'n duch brummen ...

Emma. Von mir aus ...

Lene (singt vor sich hin).

Emma. Nu sing noch ... Des laß Voter hör'n ...

Lene. Der is im Stalle beim Braunen ...

Emma (am Fenster). Da kimmt doch wer!

Lene. Wer denn? Heute is'n Rummel ...

Emma. Vum Durfe her ...

Lene. Herrje!

Emma. Des is duch der Stephan! Vum Kropfbauer ...

Lene. Des is der Stephan ...

Emma. Was will'n der bi uns?

Lene. Des weeß ich duch nich.

Emma. Wie der ussieht ... Sunntagsstaat ... Lene ...

Lene. Was?

Emma. Mädel, de wirst jo ganz rot? ... Seid ihr etwan versprochen?

Lene. Was du gliech denkst ...

Emma. Der Stephan, des weeß ich, der hot immer schun en Auge uf dich gehott. Hobt genung zusammen getanzt uf der Kirmse ...

Lene. Der will mich nich ... Un Voter, der wird des erlauben ...

Emma. Un keen Wörtchen hoste mich gesogt. Wo ich duch dine Schwester bin ... Jetzt ... guck'n nur an ... Was des woll werden sull?

(Emma ist hinter Lene getreten, verläßt unbemerkt das Zimmer. Als Lene sich umwendet, klopft es. Sie öffnet.)

Vierter Auftritt

Stephan. Lene.

Stephan. Tag, Lene.
Lene. Tag, Stephan.
Stephan. Lange nich gesehn.
Lene. Seit de Kirmes nich mehr.
Stephan. Schön wor's, wie?
Lene. Wor schun nett ...
Stephan. Wie mir zwei getanzt hob'n.
Lene. Kirmes sullte jeden Sunn'ag sin ...
Stephan. Bist jo nich in de Kirchen gewesen ...
Lene (geschmeichelt). Hoste des gemerkt?
Stephan. 's konn schun sin.
Lene. Was willsten bi uns?
Stephan. Je nun. Mer möcht siene Soche in Ordnung hoben ...
Lene. Was denn vor 'ne Sache, Stephan?
Stephan. Wirst schun hören, wenn's Zeit is.
Lene. Kannst es nich sogen?
Stephan. Erscht, wenn Ordnung is. Is der Voter do?
Lene. Mit'm Dukter im Stalle ...
Stephan. Doch was krank bi Euch?
Lene. Wo denn noch?
Stephan. Och laß man.
Lene. Vater willst de sprechen ... nich Mutter? ... 's is wohl'n Geschäft?
Stephan. Voter.
Lene. Denn mußte warten, bis der Dukter furt is.
Stephan. Willst de nich bi mich blieben, Lene?
Lene. Wenn, Stephan?
Stephan. Jetzt!
Lene. Nee.
Stephan. 's wär aber scheene.
Lene. Wenn de din Soche in Ordnung host. Ich wart' auf dich. denn erzählste's mich? Jo?
Stephan. Gut! (Lene ab.)

Fünfter Auftritt

Stephan. Porzig.

Nachdem sich Stephan einige Zeit gelangweilt hat, tritt Porzig ein, stolz zurückhaltend, selbstbewußt.

Porzig. Jessas, der Kropfstephan.
Stephan. Tag, Porzigbauer.
Porzig. Na?
Stephan. Ja.
Porzig. Host wul gewartet, Stephan?
Stephan. Na.
Porzig (nach einer Pause). Was mocht der Voter?
Stephan. Gut.
Porzig (nach einer Pause). Un de Mutter.
Stephan. Doch gut.
Porzig. Un de Großmutter? De Olsche? Hehe ...
Stephan. Han?
Porzig. Die Urolsche meen' ich.
Stephan. Doch gut.
Porzig (nach einer Pause). Lebt die denn immer nuch?
Stephan. Die labet immer nuch.
Porzig. Wie alt is'n?
Stephan. Ochz'g.
Porzig. Dunnerwetter.
Stephan. Se werd eenundochz'g.
Porzig. So ...
Stephan. Wenns se's derlebt (nach Pause). Un gesund bliebt.
Porzig. Des is de Hauptsoche, des mer gesund is.
Stephan. Gesund is se scho, Porzigbauer ...
Porzig (Stephans Verlegenheit bekämpfend). Magst een Kümmel?
Stephan. Nee ...
Porzig. Er is aber gut.
Stephan. Nee ... (Pause.) De Kartuffeln sin dies Johr man kleene ...
Porzig. 's gibt große un kleene ...
Stephan. An de großen is mehr dran ...
Porzig. Kartuffeln sin man Kartuffeln ...
Stephan. 's war zu trocken ...
Porzig. Jo, een truckner Summer ...
Stephan. 's Heu is ooch man wenig ... ooch zu trocken ...
Porzig. Jo, 's Heu is nich ville ...

Stephan. Nu wird's jo aberster feuchter werd'n.

Porzig. Denn muß mer's trucken holten . . .

Stephan. Des tun mer jo. Draußen meen' ich wird's feuchter . . . 's riecht nach Regen . . .

Porzig. 's riecht een bißchen nach Regen . . .

Stephan. Wenn aberster erscht der Frust kimmt, denn wird's kolt.

Porzig. Denn wird's bestimmt kolt.

Stephan. Un schneet ooch.

Porzig. Des is vor de junge Saat gut. (Nach weiterer Pause.) Magst wirklich keenen Kümmel? . . . Host dich jo esu angeputzt?

Stephan. Des is min Sunntagsrock.

Porzig. Da möcht' mer bolde denken, du host was uf'm Herzen . . .

Stephan (feige). Ich hob' nischt uf'm Herzen.

Porzig. Denn wär'n mer wohl fertig?

Stephan. Wär'n mer fertig, Porzigbauer.

Porzig. Grüß den Voter!

Stephan. Dank scheen! (Im Fortgehen stehenbleibend.) Porzigbauer, ich möcht' gern din Mädel hob'n.

Porzig. Was möcht'st?

Stephan. Din Mädel möcht' ich hob'n.

Porzig. Zu was denn nachher? Setz dich duch, Stephan. Des kann mer duch nich zwischen Türe un Angel erledigen?

Stephan. Nee, des kann mer nich.

Porzig. Freien willst de alsu?

Stephan. Schun.

Porzig. Host's dir ooch gründlich überlegt?

Stephan. Ich will heiroten . . .

Porzig. Recht hest. Der Voter will dir woll den Hof abgeben?

Stephan. 'n Hof? Nee.

Porzig. Host denn 'n annern?

Stephan. Noch niche. Mer müßte eenen koofen . . .

Porzig. Des is recht, Stephan, deß dich der Voter 'n Hof koofen will . . . Wer'n reiches Mädel freien will, muß ooch was zum bieten hoben.

Stephan. Da müßt' ich erscht mit'm reden, Porzigbauer . . .

Porzig. Des müßte mer schun . . . Ihr sid jo rieche Leute, Stephan.

Stephan. Mir?

Porzig. Des weeß mer. Laß man, Stephan. 's jetzt nich

leicht 'n Hof zu kriegen . . . wer eenen hot, der sitzt ooch druf . . .

Stephan. Un denn gloob' ich niche, des Voter eenen kooft . . .

Porzig. Was de sogst. Wo bei euch de Dukaten nur esu uf'm Tische rumklimpern . . .

Stephan (sieht ihn dumm an).

Porzig. Hoste denn schun mit'm Mädel gesprochen?

Stephan. Getanzt hob' ich'n poormal mit ihr . . . Un se ooch schun mal in'n Arm gekniffen . . .

Porzig. Ich will dich was sogen, Stephan. For jeden sin mine Mädels jo nich . . . Do könnte jo jeder kimmen und sogen, Porzigbauer . . . ich will in dine Familje frein . . . Nee . . . nee . . . Wenn esu eener käme, der fliegt . . .

Stephan. Herrje'es . . .

Porzig. Blieb' man sitzen, Stephan . . . Dich meen' ich jo nich. Un wenn din Voter niischt hätte . . . Uf Geld seh' ich überhaupt nich. Ich könnte jedem Mädchen 'nen Hof koofen . . .

Stephan. Des weeß ich.

Porzig. De Froge is nu, ob dich des Mädel nu ooch will . . . verstehste?

Stephan. Ich hob' der Lene gesogt, daß ich erscht mit Euch reden will, Porzigbauer.

Porzig. Lene . . . Sogst de . . . Lene? Was geht denn des d Lene an?

Stephan. Die is es duch . . . wo . . .

Porzig. Wo de in'n Arm gekniffen host? Stephan, do host de aber de fal che gekniffen . . .

Stephan. Aber nee, Bauer . . .

Porzig. Ich will dich was sogen, Stephan . . . Du bist'n gescheiter Kerl . . . Ich hob' fünf Mädels . . . de Emma is de älteste . . . denn kummt Pauline . . . denn Lene . . . un denn die beeden annern . . . Erscht kummt also Emma . . . Ich verkoofe nich von unten vor . . . Also de Emma willste hoben?

Stephan. Ich will de Lene und weeß ooch, deß die mich mog . . .

Porzig. Keene Bange, die Emma nimmt dich ooch.

Stephan. Se hat 'n bißchen schiechen Blick, de Emma.

Porzig (überredend). Des is doch egal, was die vorn Blick hot, Stephan. Stramm is se, des is de Hauptsoche . . . nach der konnst de dich olle Finger lecken . . .

Stephan (beharrlich). De Lene möcht' ich schun.

Porzig. Da kannste warten. Erscht kimmt de Emma, denn de Pauline ... Du willst duch aber heiraten ... Nich? Mächen is Mächen ... Ich geb' der nur de Emma un du nimmst de Emma ...

Stephan. Un wenn se mich nich will?

Porzig. Die will, dadruf verlaß dich. Die is schun lange männerwild ... Un in esun christlichen Hause wie bei uns wirds vierte Gebot noch geholten ... oder des sechste ... Ich geb' ehr ooch was Schönes mit, Stephan ... wennste se nimmst ...

Stephan. Was en?

Porzig. Fufzig Tausend ...

Stephan. Dunnerwetter!

Porzig. Da staunste.

Stephan. Verflucht noch emal ... Un der Lene?

Porzig. Nur de Hälfte ...

Stephan. Mer sull bescheiden sin, da nehm' ich duch lieber de Lene, Bauer ...

Porzig. Kerl. Wie kann mer mit'm Gelde esu rumschmeißen! Ich sog' der nochmal, nur de Emma ... Also?

Stephan (kratzt sich hinter den Ohren).

Porzig. Was de man noch überlegst. Du nimmst de Emma un heiraten könnt ehr, wenn de en Hof host.

Stephan. Des muß ich mer erscht überlegen ...

Porzig. Wirst's schun machen. Hauptsoche is, daß die, die de in de Wulle sitzen, zu denen kummen, die de ooch in de Wulle sitzen.

Stephan. Ich muß es mer erscht überlegen, Porzig.

Porzig. Ach was, abgemocht ...

Stephan (steht auf und geht). Warten mer noch ...

Porzig. 's wird schun in Ordnung sin. (Als er allein ist.) Wenn du mich nich uf den Leim gehst, denn will ich nich der Porzig sin.

Sechster Auftritt

Porzig. Lene. Später Frau Porzig.

Lene. Voter?

Porzig. Was en?

Lene. Biste denn alleene?

Porzig. Worum sull ich denn nich alleene sin?

Lene. Der Stephan war duch bi dich!

Porzig. Der is wieder furt.

Lene. Furt?

Porzig. Wos geht's denn dich an?

Lene. Weil e gesogt hot, deß e mich was sogen wullte. Un nu hob' ich gewortet ... Was wullte denn?

Porzig. Host woll gehurcht?

Lene. Wahrhaftigen Gott nich.

Porzig. Ich kann's dich ja sogen. Der Stephan will unse Emma heiraten ...

Lene. De ... Emma ... heiraten?

Porzig. Freilich ...

Lene. Esu eener is des ... (Geht weinend ab.)

Frau Porzig (ihr in der Tür begegnend). Was is los? Wer will unse Emma heiraten?

Porzig. Kropfn sien Stephan.

Frau Porzig. Hoste dich ooch nich verhört?

Porzig. Wie werd' ich. Ich hob'n duch gesogt, deß se ordentlich Gift mitkreit ...

Frau Porzig. Mitgift meenste.

Porzig. Mitgift meen' ich.

Frau Porzig. Was host'n denn versprochen?

Porzig. Fufzig Tausend ...

Frau Porzig. Du bist woll ... Fufzig Tausend ... Wenn mer die hätten!

Porzig. Ich mußt'n doch was anbieten ... Sunst nimmt e se duch nich.

Frau Porzig. Des viele schöne Geld!

Porzig. Willst de etwan den Kropfbauern mit sienen vielen Dukaten loofen lassen ... So'n Freier kimmt nich jeden Tag ... un vor de Emma ... Der olle Geizhols wird sienem Sohne schun en Hof koofen oder pachten können ... Wenn der eene Porzig hoben will, denn sull e ooch blechen ...

Frau Porzig. Du willst'n also betrügen?

Porzig. Wenn des Betrug sin sull ... Ich zohl's duch nich, jetzt zohlt der Kropfbauer ... Un minen Zins bringt der ooch noch uf ... Schnell muß es gehn, des Heiraten ... Un die Fufzigtausend heben wer denn vor Pauline uf ...

Frau Porzig. Die de gor nich host ...

Porzig. De Pauline hob' ich ober ... Mit Leim fängt mer nu mol Gimpel ...

Frau Porzig. Un der Kropfstephan will de Emma wirklich nehmen?

Porzig. Fängst du ooch an, deß se schiech is? Ich geh' nacher gleich zum Kropf runter und biege die Sache bei ... Ich werd's schun beibiegen ... Un die sull'n noch stulz sin, des se en Porzigmädel in de Familje krein ... Nur immer de Reihe nach ... Wer esu ville Geld hot wie mir, der kann ooch Ansprüche machen ... Hob' ich nicht recht, Olle?

Dritter Aufzug

Erster Auftritt

Szenerie wie im ersten Aufzug. Es ist Abend

Stephan. Mariele.

Stephan (sitzt allein in der Stube und schärft Sensen. Er pfeift vor sich hin, bricht wieder ab, ist unruhig und gar nicht mit sich zufrieden).

Mariele (eintretend). 'n Abend, Stephan.

Stephan. Du, Mariele? Was is'n, Mariele?

Mariele. Voter schickt de Decken wieder.

Stephan. Sin se denn nich gut?

Mariele. Doch. (Sie weint.)

Stephan. 's hatte duch keene Eile, Mariele.

Mariele. Keen Zweck mehr, Stephan. Der Stier is krepiert.

Stephan. Was de sogst. Krepiert? Su'n scheenes Stück Viech. Was sogt denn der Ginselbauer derzu? Was host denn, Mädel? Du weenst jo.

Mariele. Ach, Stephan, de Welt is esu schlecht.

Stephan. Weest de etwa? ...

Mariele. Was en?

Stephan. Vum Porzig des?

Mariele. Nee.

Stephan (aufatmend). Ich dachte schon.

Mariele. Mir hob'n mit unsem Kram alleen zu schaffen.

Stephan (ist bewegt und hat Mariele mitleidig an sich gezogen. Sie duldet es und kommt ihm immer näher. Schließlich sitzt sie neben ihm und schmiegt sich dicht an ihn). Heule man nich, Mariele ... Die Welt kost's nich, wenn esun Rindvieh sterbt ... Der hot krepiern sull'n, des is Bestimmung un daderan glooh' ich. Un wenns Haus obgebrannt wäre?

Lene. Der Stephan war duch bi dich!
Porzig. Der is wieder furt.
Lene. Furt?
Porzig. Wos geht's denn dich an?
Lene. Weil e gesogt hot, deß e mich was sogen wullte. Un nu hob' ich gewortet ... Was wullte denn?
Porzig. Host woll gehurcht?
Lene. Wahrhaftigen Gott nich.
Porzig. Ich kann's dich ja sogen. Der Stephan will unse Emma heiraten ...
Lene. De ... Emma ... heiraten?
Porzig. Freilich ...
Lene. Esu eener is des ... (Geht weinend ab.)
Frau Porzig (ihr in der Tür begegnend). Was is los? Wer will unse Emma heiraten?
Porzig. Kropfn sien Stephan.
Frau Porzig. Hoste dich ooch nich verhört?
Porzig. Wie werd' ich. Ich hob'n duch gesogt, deß se ordentlich Gift mitkreit ...
Frau Porzig. Mitgift meenste.
Porzig. Mitgift meen' ich.
Frau Porzig. Was host'n denn versprochen?
Porzig. Fufzig Tausend ...
Frau Porzig. Du bist woll ... Fufzig Tausend ... Wenn mer die hätten!
Porzig. Ich mußt'n doch was anbieten ... Sunst nimmt e se duch nich.
Frau Porzig. Des viele schöne Geld!
Porzig. Willst de etwan den Kropfbauern mit sienen vielen Dukaten loofen lassen ... So'n Freier kimmt nich jeden Tag ... un vor de Emma ... Der olle Geizhols wird sienem Sohne schun en Hof koofen oder pachten können ... Wenn der eene Porzig hoben will, denn sull e ooch blechen ...
Frau Porzig. Du willst'n also betrügen?
Porzig. Wenn des Betrug sin sull ... Ich zohl's duch nich, jetzt zohlt der Kropfbauer ... Un minen Zins bringt der ooch noch uf ... Schnell muß es gehn, des Heiraten ... Un die Fufzigtausend heben wer denn vor Pauline uf ...
Frau Porzig. Die de gor nich host ...
Porzig. De Pauline hob' ich ober ... Mit Leim fängt mer nu mol Gimpel ...

Frau Porzig. Un der Kropfstephan will de Emma wirklich nehmen?

Porzig. Fängst du ooch an, deß se schiech is? Ich geh' nacher gleich zum Kropf runter und biege die Sache bei ... Ich werd's schun beibiegen ... Un die sull'n noch stulz sin, des se en Porzigmädel in de Familje krein ... Nur immer de Reihe nach ... Wer esu ville Geld hot wie mir, der kann ooch Ansprüche machen ... Hob' ich nicht recht, Olle?

Dritter Aufzug

Erster Auftritt

Szenerie wie im ersten Aufzug. Es ist Abend

Stephan. Mariele.

Stephan (sitzt allein in der Stube und schärft Sensen. Er pfeift vor sich hin, bricht wieder ab, ist unruhig und gar nicht mit sich zufrieden).

Mariele (eintretend). 'n Abend, Stephan.

Stephan. Du, Mariele? Was is'n, Mariele?

Mariele. Voter schickt de Decken wieder.

Stephan. Sin se denn nich gut?

Mariele. Doch. (Sie weint.)

Stephan. 's hatte duch keene Eile, Mariele.

Mariele. Keen Zweck mehr, Stephan. Der Stier is krepiert.

Stephan. Was de sogst. Krepiert? Su'n scheenes Stück Vieh. Was sogt denn der Ginselbauer derzu? Was host denn, Mädel? Du weenst jo.

Mariele. Ach, Stephan, de Welt is esu schlecht.

Stephan. Weest de etwa? ...

Mariele. Was en?

Stephan. Vum Porzig des?

Mariele. Nee.

Stephan (aufatmend). Ich dachte schon.

Mariele. Mir hob'n mit unsem Kram alleen zu schaffen.

Stephan (ist bewegt und hat Mariele mitleidig an sich gezogen. Sie duldet es und kommt ihm immer näher. Schließlich sitzt sie neben ihm und schmiegt sich dicht an ihn). Heule man nich, Mariele ... Die Welt kost's nich, wenn esun Rindvieh sterbt ... Der hot krepiern sull'n, des is Bestimmung un dadedran glooh' ich. Un wenns Haus obgebrannt wäre?

Mariele. Schlimmer.

Stephan. Was en nur?

Mariele. Weeste denn de Schande noch nich? Is Zehnpfund noch nich bi euch gewe'n.

Stephan. Ich denk woll.

Mariele. 'n ganz rotes Gesicht hot e gehott, als wenn e getrunken hätte ... Un en Radau hot er gemacht, du hättist'n nur hören sull'n ... Vater war noch in'n Stall, wo der Stier lag. Ich alleen in'n Zimmer ... da is e kummen, der Kerl ... der gemeene ... hot mich festgeholten ... un hot mich küssen wull'n ...

Stephan. Esun Schwinhund ...

Mariele. Des war duch schlecht vun'n, nich?

Stephan. Wenn ich den erwische ...

Mariele. Was kannsten mochen? Wenn der will, jagt e uns alle vum Hofe ...

Stephan. Des wull'n mer duch erscht mol sehen, ob der sich deswegen an'm anständigen Mächen vergrifen derf.

Mariele. Denn kam Voter zu und sah's. Is der böse gewurd'n! Ich naus ... Und wie ich wiederkam, da sogte Zehnpfund höhnisch, wenn mir nich zohlen kinnten, denn ließ er pfänden un tät' den Hof witer verpochten ...

Stephan. Des hot e gesogt?

Mariele. Des hot e gesogt ... Voter sprach denn vum Stiere ... un vum Unglück ... des e gehabt het ... Da lachte der. In acht Tagen sull'n mer zohlen ... Des verlangt e ... Sunst macht e siene Drohung wohr und denn können mer sehn, wo mer bliben ...

Stephan. Denn müßt Ehr furt?

Mariele. Voter will'n noch emal bitten ... Wenn de nächste Ernte besser werd ...

Stephan. Wenn Zehnpfund, der Gaaner, noch mit sich reden läßt.

Mariele. Des is'n harter ... Ich würd' als Magd gehn, wenn mich wer nimmt ... aber Voter ...

Stephan. Ihr sullt nich furt, Mariele, verstehste? Da laß mich man surgen ...

Mariele. Du bist immer gut zu mich gewe'n, Stephan. Des weeß ich ...

Stephan. Ich gut? (sich besinnend). Ich bin en Lumpenkerl,

deß des weeßt ... Een ganz gemeener ... Wenn eener uf Geld verrückt is, denn is er gemeen ...

Mariele. Du? Du bist gut: Keener vun die Bursche hot so oft mit mich getanzt, Stephan ... Du host dich nie geschämt mit mich ...

Stephan. Sid Ehr denn schlechter als mir? He?

Mariele. Un du bist ooch mit mich gegangen, deswegen hob' ich dich ooch immer lieb gehott, Stephan ... Des is nu allens vorbi.

Stephan. Nichts is vorbi, Mariele. Des sog' ich ... Wo de 's weeßt, deß ich immer gut zu dich gewesen bin ...

Mariele. Stephan!

Stephan. Aber ich, ich bin een Lumpenkerl, ich verdiente so'n braves Mädel wie dich gor nich ...

Mariele. Des muß doch aus sin, Stephan ... Wo mir nich blieben können ... Un din Voter en rieches Mächen vor dich hob'n will ...

Stephan. Hot e des gesogt?

Mariele. Du sullst es ooch hoben, Stephan ...

Stephan. Ich will aber nich. Ich will's dich erzählen, Mariele, deß ich uf'n gehört hob'. Was ich vor'n schlechter Kerl bin. Mit'n Decken hot's angefangen ... jeden Tog is war anderscht zwischen uns ... ich sull Knecht sin un er Herr ... Heute hot er vor mich gesogt, gib die ollen Decken ..., denn, wo du's hörtest, gib de guten Decken ... ich geb' der die guten ... Da schimpft e un denn sog' ich, deß mer des nich passen täte. Un denn sogt er, wenn's mer nich passen täte, denn sull't ich sehn, wo ich een eignen Hof bekäme ... Man wäre Knecht oder Buer.

Mariele. Da hot e duch recht, Stephan.

Stephan. Denn sog' ich, deß ich mir schun minen Hof gründen wullte ... Un da hot e vun Porzign gesprochen. So ...

Mariele (in höchster Angst). Stephan!

Stephan. Deß der esu klotzig riech wäre ... un jedem vun sienen Mädels een Hof koofen täte ... Un da, ich weeß nich, wie es esu kommen kunnte ... ich ... ich geh' wirklich zum Porzigbauer ...

Mariele (entwindet sich ihm, leidenschaftlich). O du ... jetzt weeß ich's ... Wegen Lene ... Sog's duch nur! ... Mit der host de ooch oft getanzt ... der kratz' ich de Oogen us. Denkste, des weeß ich nich? ... Ich hob' immer gedacht ... der Stephan

is gut ... der betrügt mich nich ... wenn e ooch mal mit ner andern tanzt ...

Stephan (zieht sie wieder an sich). Recht host, Mariele. Hob' ich's nich gesogt, deß ich 'n Lumpenkerl bin? Uf de Lene hot ich gespitzt ... Ich kumm alsu hin ...

Mariele. Un? Sprich duch!

Stephan. Der Porzig wullte aber, ich sull de Emma nehmen.

Mariele. Un du?

Stephan. Ich hob' gesogt, deß ich mer des erscht überlegen müßte ...

Mariele. Un was host de überlegt ...?

Stephan. Ich schäm' mich esu, Mariele. Was ich duch vor'n Hornochse war ... Deß mich der rieche Porzig noch auslachen tut ... Ich will de Emma nich ...

Mariele. Un de Lene?

Stephan. De will ich ooch nich mehr ... un wenn se drei Höfe krein sullte ... Ich bin en Schaffskupp gewe'n ... Mariele, des mußt de mer glooben, wenn Voter mich nich esu ufgehetzt hätte, ich hätt's nich getan ... Schämen muß mer sich, deß mer nur ans Geld gedacht hot ... Nu willst vun mich wol nischt mehr wissen? ...

Mariele. Wenn's de Lene aber nu erfährt?

Stephan. Die erfährt nischt, des hob' ich mit dem Porzig usgemocht ... Un gesogt hob' ich ehr jo nischt.

Mariele. Wahrhaftig nich?

Stephan. Wahrhaftig nich.

Mariele. Hoste se geküßt?

Stephan. Uf Ehre nich.

Mariele. Aber mich host de oft geküßt?

Stephan. Des is wahr.

Mariele. Denn hot keene en Recht uf dich, nur ich alleen ...

Stephan. Wenn de noch esun Lumpenkerl hoben magst.

Mariele. Ich hob' dich immer heiraten wull'n, Stephan. Un ich hätt' ooch nich nachgeben ... Aber mer können duch jetzt nich heiraten ...

Stephan. Wenn mer uns nur lieb hoben, Mariele ... Warten können mer schun ... Un arbeiten ooch ... Unse Herrgott wird uns schun nich in Stiche lassen ...

Mariele. Der hot schon manchen in Stiche gelassen.

Stephan. Laß'n Kopp nich hängen, Mariele. Es werd allens gut ... Stille ... 's kummt wohl wer ... Ich will nich,

deß se dich hier finden ... Ich kumme mit rüber ... un denn red' ich gliech mit'm Einselbauer ... Deß mer's festmochen ...

Mariele. Ja, komm Stephan ... (Beide ab.)

Zweiter Auftritt

Die Großmutter. Bald danach Kropf, Porzig, später Frau Kropf. Die Großmutter hat gelauscht und steckt den Kopf zur Türe herein, lacht vor sich hin ...

Großmutter. Hob'n se mich duch wieder beschmusen woll'n ... (Sie hört Schritte und humpelt eilig durch die zweite Tür ab.)

Kropf (zu Porzig). Zu mich wullt Ehr, Porzig?

Porzig. Akkerat zu Euch, Kropf ... Mir hob'n mitenander zu dischkurieren .. Was ganz Wichtiges ...

Kropf. Des is jo 'ne gruße Ehre vor mich.

Porzig. Aber nee duch ... nee duch ... Mer sin duch eegentlich olle Freunde ...

Kropf (immer noch mißtrauisch). Mir hob'n duch noch keene Geschäfte mitenander gehott, Porzig.

Porzig. Des können mer liecht hoben, wenn mer wull'n.

Kropf. Wenn was derbi raussspringt ..

Porzig. Ich hob' immer schun zu miner Frau gesogt, die Bauern, hob' ich gesogt, müssen vill mehr zusammenholten.

Kropf. Der Porzig hot's, denk' ich, nicht nötig gehott, des Zusammenholten ... Der is'n Abseitiger ... dem sien Hof is ooch nich im Durfe ... Dem geht nischt ab, wo ders ville Geld hot ... Der sitzt gut in de Wolle, hob'ch immer gedacht.

Porzig. Na, was mer hot, hot mer ... Mer hot een schuldenfreien Hof ...

Kropf (wichtig). Den hot mer ooch ...

Porzig. Un kann annern noch derzu borgen ... Esu'n paar Tausender Kleingeld ...

Kropf (achtungsvoll). Kleingeld nennt Ehr des?

Porzig. Wie mersch in de Tasche hot ... Un ich sog', mir Bauern müss'n mehr zusammenholten ...

Kropf. An mich sull's nich fehlen, Porzig ... Ehr wißt duch, deß viele uf Euch neid'sch sin im Durfe ...

Porzig. Die ham grade Grund ... Denkst de, die hob'n keene Dukaten im Strumpe wie mir? Mer weeß schun, was mer weeß ... Ehr seid ooch so'n Leisetreter, Kropf, der wo immer am Hungertuche nagt un schwimmt man esu im Gelde.

Kropf (geschmeichelt). So is es nu nich ...

Porzig. Mer weeß, was mer weeß ... Ehr könnt' Euch auch'n Gartenzaun vergolden lassen ... aber klagen tut Ehr, als wenn Ehrs Haus angezündet hobt un denn erscht versichern wullt.

(Die Großmutter kommt wieder angeschlichen und setzt sich an ihren Fensterplatz.)

Kropf (gibt Porzig ein Zeichen). Großmutter! Großmutter! Se hört nämlich manchmal een bißchen schwer ... wenn se will ... In de Küche is es duch viel wärmer ... Mer hob'n nämlich Geschäfte ...

Großmutter. He?

Porzig. Ehr müßt se beschmusen ... Bei Geschäften is des Weibsvulk immer neugierig ...

Kropf. Großmutter, de Fru hot gerufen ...

Großmutter. Ich hob' nicht gehert ...

Kropf. Ehr sullt gliech mal in de Küchen kummen ...

Großmutter. Die kann duch zu mich kummen ...

Kropf. Ich hobe Besuch ...

Großmutter. Besuch? Der Porzig is duch keen Besuch! Des is'n oller Gauner ...

Porzig. Versteht Ehr, was se sogt?

Kropf. Keen Wörtchen ...

Großmutter. Wenn ihr beede de Köppe zusammensteckt, des kann was geben ... Ich werd' mer vun dich was befehlen lassen ... Willst mich woll furt hoben .. Des könnt' euch passen, wenn ich erscht unter de Erde läge ... Überall is mer im Wege ...

Kropf. In der Küche nich, Großmutter.

Großmutter. Da hot mich dine Fru rausgeschmissen, Willem ... Ich sull also nich hören, was ehr zu verspinnen hobt?

Kropf. Nee duch ...

Großmutter. Denn geh' ich ... ehr werd't euch jo wunnern, des sog' ich euch ... Nimm dich vor Porzig in acht. Vur'm Teufel un vor Porzig sull mer sich hüten, hot schun din Voter gesogt ... Vur'm Teufel bi Nacht un vur'm Porzig, wenn's helle is ...

Kropf. Des war duch der Voter vom Porzig ...

Großmutter. De Sohn is immer wie de Ollen ... Du bist ooch'n Gauner ...

Kropf (schiebt die Großmutter zur Tür hinaus).

Dritter Auftritt

Kropf. Porzig.

Kropf. Ehr müßt nich uf se hören, Porzig. Olle Weibsen reden zu verdrehtes Zeug ... Also mir hätten een Geschäft, mir zwei?

Porzig. 'n Geschäft eegentlich nich ... Ehr wißt duch schune, wo de Hose hängt ...

Kropf. Ich weeß noch nicht, wo de Hose hängt.

Porzig. Ich hob' mer denkt, Ehr sid riech.

Kropf. Ich bin nich riech ... Ehr sid riech ...

Porzig. Des is nich esu schlimm ... (Beide lachen laut.) Da passen mer gut zusammen, ich sitze ooch wie Ehr in de Wolle ... Un wo mer beide in de Wolle sitzen, hob' ich mer denkt ... 's wär schode, wenn mer unse Wolle nich beholten mechten ... Wolle zu Wolle, des gibt erscht Wolle ...

Kropf (begeistert). Freilich.

Porzig. Deswegen mein' ich, des mer Jo un Amen sogen.

Kropf. Ich sog' Jo un Amen ...

Porzig. Alsdann wär'n mer jo einig.

Kropf. Wär'n mer einig. (Nach einer Pause). Womit denn eegentlich, Porzig?

Porzig. Na, deß se sich heiraten ...

Kropf (verblüfft). Wer? Was heiraten?

Porzig. Na, wißt Ehr denn noch nischt?

Kropf. Nischt weeß ich!

Porzig. Deß Euer Stephan mine Emma heiraten will.

Kropf. Was Ehr sogt!

Porzig. Des weeß duch balds ganze Durf.

Kropf. Keene Ahnung ...

Porzig. Stephan is heute bi mich gewesen un hot's in Ordnung gemocht ...

Kropf. So'n Kerl! Mei Stephan? ... Bei Euch?

Porzig. Jo, er will de Emma heiraten ...

Kropf (überlegend). De Emma?

Porzig. De Emma.

Kropf. De schieche?

Porzig. De schieche.

Kropf. Stephan?

Porzig. Stephan. No, sog' ich, immer langsam mit de jungen Pferde.

Kropf. Jung is se eegentlich duch nich mehr . . .

Porzig. Also ich sog' ihm, des müssen mir Ollen erscht emol bemurmeln . . . Jeder kreit jo mine Emma nich. Wer min Mädel heiraten will, sog' ich, des muß een Kerl sin!

Kropf. Freilich, des muß schon eener sin, der de Emma heiratet . . .

Porzig. Mine Mädel, sog' ich, hon Geld, die sull'n mal in de Wolle sitzen . . .

Kropf. Un e wullt se nehmen? De Emma?

Porzig. Des bleibt unter uns, sog' ich vor'n, un des überlegst dir noch emol, Stephan . . .

Kropf (ängstlich). Da gibt's duch keen Überlegen, Porzig, bei esun riechen Mädel . . . Da is nischt zu bemurmeln . . . Wenn der Stephan des gesogt hot, denn nimmt er se ooch . . . Ich kenne duch min'n Stephan. Der weeß schun, was e will.

Porzig. Noch hängt de Hose nich am Bette, Kropf . . . Er bekummt se erscht, wenn mir uns eenig sin . . . Vorher broocht keen Mensch was dervon zu wissen . . . 's weeß ooch noch keener . . . Also ich geb' der Emma fufzigtausend Mark mit.

Kropf. Dunnerwetter.

Porzig. Uf'm Papiere natürlich, des se was Bliebendes hot . . . Deß se was hoben, wenn erscht de Kinner kimmen.

Kropf. Vor de Kinner muß natürlich gesurgt wer'n . . . Vor später meen' ich. Wenn se welche krein.

Porzig. Was meine Emma is . . .

Kropf. Nee, un mei Stephan.

Porzig. Alsu.

Kropf. Alsu.

Porzig. Fufzigtausend geb' ich erscht, wenn de Hochzeit gemocht is . . . Mer muß vorsichtig sin . . .

Kropf. Mer kann nich vursichtig genung sin . . .

Porzig. Mir verstehn uns. Ich denk' nu, wenn ich Fufzigtausend gebe, denn könnt Ehr dem Stephan 'n Hof koofen . . .

Kropf. Ich? Ich 'n Hof koofen?

Porzig. Alles kann ich duch nich bezohlen, un will ich ooch nich bezohlen . . . Ich hob' fünf Mädels, da sull eene esu vill krein wie de annere . . . Fufzigtausend uf'm Papiere.

Kropf (rechnet). Fünf mal fufzig . . . Dunnerwetter . . (Kropf überlegt lange, ihm kommt ein Einfall, daß er lacht.) Ich sull also den Hof koofen . . .

Porzig. Oder pachten ... des sull gliech sin, wenn Ehr nich koofen könnt.

Kropf. Ich könnt' schon. Un woher kummts Vieh?

Porzig. 's Vieh gehört zum Hofe ...

Kropf. Nee ... nee ... nee ... Hof is Hof un Vieh is Vieh ... Des Vieh koof' ich nich ... Un wenn ...

Porzig. Un wenn?

Kropf. Nee, des müßt Ehr koofen ...

Porzig. Was mocht Euch des aus!

Kropf. Un Euch! Wo Ehr esu riech sied ...

Porzig. Sied Ehr etwa nich riech? 's Leben kost's duch nich ...

Kropf. Des Vieh is Sache des Brautvoters ...

Porzig. Überlegen könnten mer's wohl, des es Geschäft nich zerbricht ...

Kropf. Des Vieh müßt Ehr koofen, da geb' ich nich nach ... Wenn Ehr'n Jungen hätt't un ich'n Mädel, denn zohlt' ich des Vieh sofurt ...

Porzig. Na alsdann ... Mehr geb' ich aberst nich nach ... Vier Kühe die sin genug vor'n Anfang ...

Kropf. Laßt' fünfe sin ...

Porzig. Viere sog' ich .. Gut. Ich geb' denn Fufzigtausend derzu ... Un den Hof kooft Ehr, Kropf ...

Kropf. Pachten habt Ehr vurhin gesogt ...

Porzig. Wie kann mer nur esu handeln, wo des Glück der Kinner uf'm Spiele steht! Ich sog' jo pachten, aber uf zehn Jahre muß des sin ... Sunst gebt Euren Hof her un setzt Euch uf's Altenteil ...

Kropf. Minen Hof geb' ich nich her ... Nich um de Seligkeit ... Hier bin ich Herr, hier blieb' ich Herr ... Ich will noch schaffen ... nee ... nee ... nee ..., denn lieber eenen annern pachten.

Porzig. Sunst kenn sich Stephan sine Frau suchen, wo e will ... Mine Mädels broochen nich uf den zu worten ...

Kropf. Lange genung hot de Emma eegentlich gewortet ...

Porzig. Alsu?

Kropf. Ich will ejo ... Wer sogt denn, des ich nich will.

Porzig. Uf zehn Johre.

Kropf. Uf zehn Johre.

Porzig. Fest.

Kropf. Fest.

Porzig. Im vuraus bezohlt.

Kropf. Im buraus bezohlt ...
Porzig. Dreißig Morgen Acker.
Kropf (zögert. Porzig will aufstehen.) Gut! (Beide mißtrauen sich weiter.) Un des Vieh zohlt Ehr?
Porzig. Des zohl' ich.
Kropf. Un gebt der Emma Fufzigtausend ...
Porzig. Wenn se geheirat hob'n.
Kropf. Wenn alles fest is!
Porzig (zögernd). Alsu wenn alles fest is.
Kropf. Gut!
Porzig. Gut!
Kropf. Un wenn sull de Hochziet sin?
Porzig. Wenn mer'n Hof hob'n. Jo, wo krein mer jetzt den Hof her?
Kropf. Des weeß ich nich.
Porzig. Des is jo Eure Soche.
Kropf. Mit guten Worten krein mer keenen. Hier sin alles Schollenkleber ...
Porzig. Denn is es man faul.
Kropf (listig). Wenn ich nu eenen wüßte?
Porzig. Wo denn? Wo denn?
Kropf. Wenn Ihr schweigen könnt!
Porzig. Wie's leibhaftige Grab Eurer Großmutter.
Kropf. Ihr derft nich reden.
Porzig. Wo werd' ich denn, wo mer jetzt verschwägert sin.
Kropf. Dem Ginselbauern sien Hof.
Porzig. Woher wißt Ehr'n des?
Kropf. Er hot's mer selbst gesogt. Er is buch min Freund. Zehnpfund is nich gut uf'n zu sprechen ...
Porzig. Dem wullt Ehr alsu den Hof wegnehmen?
Kropf. Wos vor Stephan is! Wo mer die Hochziet doch perfekt mochen wull'n ... Ich soge Euch, der Ginselbauer kann sich nich holten, un eh'n annerer pacht', denn pacht' ich'm.
Porzig. Weil e nich zohlen kann? Wenn e sich nu Geld verschafft?
Kropf. Verdimmich! Denn müßte mehr Zehnpfund mehr bieten. Vor Geld kann mer bei dem alles erreichen. Der is buch nich esu wie mir.
Porzig. Nee, der is nich esu anständig wie mir.
Kropf (in Begeisterung). Un wenn der Ginsel keenen Hof mehr hot, was sull es denn mit sienem Vieh ... Denn kooft Ehr

ihms Vieh ab ... Un denn hob'n mer uf eenmal allens biesammen ...

Porzig. Ihr sied aber eener, vor dem mer sich hüten muß, Kropf.

Kropf (begeistert). Esu machen mersch. Ich spreche heute noch mit'm Zehnpfund, pachte den Hof, un Ehr kooft des Vieh un den Hausrat ... Des gibt der Ginsel Euch billig, wenn e duch furt will ...

Porzig (tastend). Wißt Ehr denn nich, daß ich mit'm Ginsel nie gut gestanden hobe? Mir hob'n uns nie riechen können.

Kropf. Nee.

Porzig. Versteht Ehr. Wenn ich jetzt kumme un sien Vieh hoben will, denn verkooft der's mich nich ...

Kropf. Verdimmich, des is wohr.

Porzig. Aber Euch wird er's geben ... Ehr sied duch sien Freund ...

Kropf. Aber ich will's duch nich koofen ...

Porzig. Bezohlen tu' ich's jo ... Der sull nur nich wissen, wer's kooft ...

Kropf. Der derf ooch nich wissen, deß ich den Hof pachte ...

Porzig. Ihr hobt woll een schlechtes Gewissen?

Kropf. Esun gutes wie Ehr.

Porzig. Ehr geht hin und bedauert'n, deß e furt muß und frogt derbi, ob er nich sien Vieh verkoofen will un den Hausrat ... Un ordentlich handeln müßte ... Mir beede verrechnen uns denn nacher ...

Kropf. Esu geht's ... Was sin mir biede duch vor Kerle ...

Porzig. Da hätten mer jo schnell alles biesammen.

Kropf. Un der Stephan kennt heiraten ...

Porzig. Un Emma och ...

Kropf. De Kinner wär'n gut versurgt ...

Porzig. Da sull mal eener sogen, deß mir nischt vor unse Kinner tun ...

Kropf. Wo die sich liebhoben ...

Porzig. Un des lange Warten is nischt ... Da mer grade esu günstig een Hof krein tun ...

Kropf. Der Stephan heiratete Eure Emma jo ooch, wenn se keene Fufzigtausend mitkreite ...

Porzig. Un de Emma den Stephan, wenn e keenen Hof besäße ...

Kropf. Mer tut ebend, was mer kann. Wolle muß bi Wolle blieben ... Ich werd' nachher gliech mit Stephan reden.

Porzig. Des tun mer nich, wenn e nich selbster kummt. 's derf keener was erfahren vun dem Plane ... Bis alles in Ordnung is ... Nich? Wenn Ehr mit'm Einselbauern alles ins Reene hobt, denn is ooch noch Ziet ... Denn schickt Ehr mich'n Boten ... Un ich komme un bringe de Emma zu Euch ... So mochen mer's.

Kropf. Gut. Keen Wurt also.

Porzig. Keen Wurt ... Abgemacht.

Kropf. Abgemacht (wieder ängstlich). Wull'n mer des nich lieber schriftlich mochen?

Porzig. Och, des ville schreiben, Kropf.

Kropf. Duch, des machen mer schriftlich. Wenn ich'n Einselhof gepacht't hob', zohlt Ehrs Vieh, Fufzigtausend (holt Papier, Tinte un Feder) ...

Porzig. Minswegen. Wo mer duch Ehrenleute sin.

Kropf. Dokement is Dokement (schreibt, Porzig liest über seine Schultern mit). So ... nu unterschrieben. (Als er seinen Namen schreibt, reibt sich Porzig die Hände. Kropf tut dasselbe, als Porzig schreibt.) Nu gibt's keen Zurücke.

Porzig (will das Schreiben einstecken).

Kropf. Nee ... des is duch min's.

Porzig. Aber ...

Kropf. Mir sin duch Ehrenleute.

Porzig (fügt sich). Un jetzt gehn mer in de Schenke un trinken eenen ... aber ordentlich.

Kropf (verlegen). Da muß ich aber erscht de Olle fragen. Se hot nich gern, wenn ich rumludere.

Porzig. Was geht des de Weiber an. Is es nich Euer Geld, wo Ehr versauft?

Kropf. Ich wills ehr aber sogen ...

Porzig. Denn geh ich voraus ...

Kropf. Stephan wull'n mer nich mitnehmen ...?

Porzig. Aber nee duch ... (er geht voran).

Kropf. Mine! Mine!

Vierter Auftritt

Kropf. Frau Kropf.

Frau Kropf (kommend). Was'n? Was hobt ehr denn mitenander vor Schafe gehütet?

Kropf. Scheene Schafe hob'n mer gehütet, Olle. Was weeßt denn du, was mer vor Schafe gehütet hoben ...

Frau Kropf. Red' duch, was is'n?

Kropf. Setz' dich, deß de nich umfällst vor lauter Glück. Der Stephan hot um Porzigs Emma angeholten.

Frau Kropf. Um Emma?

Kropf. Die schieche! Jawull. Des weeß ich. Schimpf' nur nich, an der ihre Schiechheet hängen bare fufzigtausend Märker uf'm Papiere ...

Frau Kropf. Esu een Glücke, esu een Glücke, des ville Geld ... Da muß ich duch gliech den Jungen ...

Kropf. Deß de dich unterstehst ... Keen Wort werd dorüber gesprochen, bis allens perfekt is ...

Frau Kropf. Was stimmt denn nacher noch nich?

Kropf (obenauf). Ihr Weiber! Ihr Weiber! Ihr meent, wenn Bursch und Weibsen biesammen is, denn is es gemocht. Kurzsichtig sied Ehr wie de Hühner am Abend. Erscht muß mer duch een Hof hoben ...

Frau Kropf. Een Hof kooft der Porzig ooch. Esun Glücke.

Kropf. Nee, den pachte ich ...

Frau Kropf. Du? Du bist woll verrückt!

Kropf. Wenn de mich nich ausreden läßt, wer' ich wohl verrückt sin. Den Hof pachte ich ... Ich weeß ooch schon eenen ... Un Porzig gibt Fufzigtausend un de Aussteuer ...

Frau Kropf. Nu sog' mer bloß, wo du des Geld hernehmen willst, noch een Hof zu pachten ...? Host de vielleicht der Großmutter ihren Geldstrump gefunnen?

Kropf. Uf der ihr Geld können mer noch lange warten. Nee ... nee ... Ich will der's sogen. Porzig denkt, daß e schlau is, ich bin schlauer ... Die Pacht, die zohlt nämlich der Porzig ooch.

Frau Kropf. Wie denn bloß?

Kropf. Ich pachte jetzt den Hof, verstehste? ... un nach der Hochziet, denn nehmen mer des Geld von Porzig, Fufzigtausend, widder retur. Is des nich großartig?

Frau Kropf. Großartig.

Kropf. Ich werd' duch'n Teubel tun, un dem Porzig vor seene schieche Emma ooch noch de Pacht zohl'n ... Hob' ich des nich fein gedrechselt? Wenn mer reich werd'n will, muß mer schlau sin. Nur de Luder dürfen des Glück mit Löffeln fressen ... (Er nimmt seinen Hut.)

Frau Kropf. Wo willsten hin?

Kropf. In de Schenke mit Porzig.

Frau Kropf. In de Schenke. An'm Wochentag? Wer sull denn de Saaterbsen uslesen?

Kropf. Ich hob' des nich mehr nötig, ich der rieche Kropfbauer. Vor so was kann ich mer jetzt'n Knecht ... (kleinlauter). Oder laß es Stephan machen ...

Frau Kropf. Wo is'n Stephan ... Der ludert ooch rum...

Kropf. Der wird um siene Emma scharwenzeln, wie ich den kenne ... Uf unsen Stephan können mer wirklich stulz sin, nich Mutter? De Großmutter mocht ooch gern die Erbsen. Denn kreit se nich so ville dumme Gedanken in'n Kopp.

Frau Kropf. Geh' man, aber bring' mer ja keenen Rausch mit, sonst kannste der gratulieren ... (Kropf ab.) Das Geld, des bringt werklich de vernünftigsten Kerle aus'm Häuschen ...

Vierter Aufzug

Erster Auftritt

Szenerie wie im dritten Aufzug.
Einige Wochen später.

Kropf. Ginsel (Mitte der Vierzig, blaß). Später die **Magd.**
Die beiden Bauern sitzen einander am Tische gegenüber.

Kropf. For den Preis bekäm' ich de Kühe un 's Federvieh, Ginsel?

Ginsel. Mer wull'n zusammenrechnen, denn ...

Kropf. Nich su schnelle ... Du bist mich zu flink, Ginsel. Herjeses kannst du rechnen!

Ginsel. Des Federvieh kostet Hundert.

Kropf. Hundert?

Ginsel. Is es dich zuville, denn kreist es billiger. Du bist jo min Freund un willst mich helfen, da werd' ich der nich su

ville abnehmen ... Wo de nur des ganze Geld hernimmst, Kropf. Se hot woll vill hinter sich gelassen, de Olle?

Kropf. De Großmutter? Von der hob' ich noch keenen Pfenng gesehn.

Ginsel. Un so ne scheene Leiche hoste ihr gemocht!

Kropf. Des is mer siener Mutter schuldig, hob' ich mer denkt, Ginsel. 's war doch 'ne gute Frau, wenn se ooch'n bißchen verhuscht war. Un gewünscht hot se's sich ja ooch so. Ich meene, des mit der scheenen Leiche ... Gequält hot se unsereenen genung ... Laß se schlafen ...

Ginsel. Se hot duch allweil von ihrm Gelde geredt, Kropf.

Kropf. 's wird schon da sin, Ginsel. Mer sucht nur nich gliech, wo se doch erscht acht Tage dod is.

Ginsel. Alsu vun der hoste Geld nich?

Kropf (mit schlechtem Gewissen). Ich hob' der duch gesogt, deß ich nich vor mich koofe.

Ginsel. Un ich hob' gemeent, des sogste nur, um mich niche zu beschämen. Worum kooft's denn der annere nich selbster. 's kost't duch, was es kost't.

Kropf. Er wird schon siene Argemente hob'n, Ginsel.

Ginsel. En ehrlicher Kerl broocht sich duch nich scheniern, Vieh zu koofen.

Kropf. Ich will der was sogen, Ginsel. Du bist zu billig, Ich zohl' der vor jede Kuh noch fufzig Märker druf un vors Federvieh hundertzwanzig.

Ginsel. Esu vill?

Kropf. Der konn's bezohlen, der's koofen will ...

Ginsel. Nee ... nee ... 's kost't, was es wert is ...

Kropf. Sei doch nich su dumm, Ginsel ... Du sogst, des is kein ehrlicher Kerl, der wo's koofen will, denn broochst du ooch nich anständig sin un 's ihm so billig geben ... Des is vielleicht een ganz schlechter Kerl ... Un in de Wolle sitzt e ooch ...

Ginsel. Wenn se aber duch nich su vill wert sin, Kropf.

Kropf. Du mußt an dich denken. Het eener vor Wochen nach dich gefrogt, als es dich schlecht ging? Hot dich Zehnpfund nich gekündigt, weil de nich zohlen konntest? Du bist duch'n armes Luder ... Kannst de des Geld nich broochen? ... Nimm's ...

Ginsel. Du bist min Freund Kropf. Aber du bist nich gut.

Wenn ich vor eenen annern koofe, denn koof' ich, deß der ooch zufrieden is . . .

Kropf. Ich will, deß der, wo dich betrügt, siene Strafe krein sull . . . Willste alsu des Geld nehmen?

Ginsel. 's käm mer jo zu passe. Wenn's nur nich zu viel is . . . Du willst nich, daß din oller Freund Schaden hot . . .

Kropf. Un wie ises mit din'n Hausrat?

Ginsel. Den willste ooch, Kropf?

Kropf. Alles nehm' ich der ab.

Ginsel. Weeste, wenn ich esu vill Geld bekumme, denn möcht' ich des andere gern behalten . . . Des kann ich vors Mariele broochen . . .

Kropf. Wenn Ehr doch nich uf'm Hofe bliebt. Willste den Hausrat denn mitschleppen?

Ginsel. Wenns Mariele heiraten tut, möcht' ich ihr duch ooch was geben . . . Des Geld bekommt doch Zehnpfund.

Kropf. 's Mariele will heiraten? Des is jetzt's Allerneuste, Ginsel. Wen denn, wenn mer fragen derf?

Ginsel (schmunzelnd). Ich hob's dem Schwieger versprucheu, deß ich's nich verrate. Aber dem sien Voter wird schun inverstanden sin, des weeß ich jetzt genau. Der is jo esu gut.

Kropf. Mich kannst es duch sogen.

Ginsel (lachend). Du sulst der erste sin, der's erfährt. Des versprech' ich dir.

Kropf. Is'n hier im Durfe?

Ginsel. Des weeß mer noch nich. 's kummt uf'n den Schwieger sien Voter an . . . Iche werd' ja woll nich blieben . . . Un des fällt verdimmich schwer, deß mer eenfach furt sull. In de Fremde gehn, daß eenem des Herz nich immer blut't, wenn mer sien Grund un Boden in fremden Händen sieht.

Kropf (lauernd). Vielleicht is es gor kein Fremder, Ginsel, der dinen Hof gepacht't hot.

Ginsel. Wer hot denn hier des Geld, een Hof zu pachten.

Kropf. Nu, der Porzig . . .

Ginsel. Porzig? Porzig? Da muß mer lachen.

Kropf. Da is gor nischt zu lachen. Der hot Geld, des weeß ich.

Ginsel. Wer hot dich des denn vorgered't, Kropf?

Kropf. Ich weeß, was ich weeß.

Ginsel. Porzig is'n ganz Schlauer, der red't. Mer derf's nur nich glooben. Wen hot der noch niche betrogen!

Kropf. Willsten etwa schlecht machen?

Ginsel. Mich hot e ooch mal beschmust. Emal un nich widder. Mit dem bin ich fertig.

Kropf. Un wenn, mich betuppt der nich.

Ginsel. Du bist jetzt ofte mit'm zusammen. Kropf, nimm dich in acht.

Kropf (mißtrauisch). Weeste was von'm oder nich? Denn sprich.

Ginsel. Ich will dich nur warnen. Des is'n Schuldenhengst, mehr sog' ich nich. Nee, da is keener im Durfe ... Zehnpfund hätt' ja mit sich reden lassen, da is aber'n annerer kummen un hot de Hälfte mehr Pacht geboten ...

Kropf. Des is 'ne Gemeenheet! Weeßt de, Ginsel, ich an diner Stelle täte weit furt ziehn, deß de vun hier nischt mehr hörst un siehst ...

Ginsel. Des werd' ich woll, deß ich wieder was hinter mich bringen kann ...

Kropf. Un denn? Was'n denn?

Ginsel. Denn kumm ich wieder un tu mich nach minem ollen Hofe um.

Kropf. Noch emol den Packen uf dich nehmen?

Ginsel. Lieber een Packen uf'm Buckel, un den bis an de Schleefe gefüllt mit Surgen ..., aber Heimatboden unter den Füßen, des ist des, was glücklich mocht ...

Kropf. Du bist woll böse uf den Kerl, wo dinen Hof gepachtet hot?

Ginsel. Liebet Eure Feinde heißt es in de Bibel. Laß'n mer's. 's is jetzt also alles din, Kropf ...

Kropf. Wohl. Des Geld ...

Ginsel. Jetzt hot's keene Eile mehr. Vor drei Wochen, da hätt' ich's broochen können ... Denn wär' alles gut gewesen.

Kropf (nach einer Pause). Sog' mol, Ginsel, gloobst de wirklich, deß Porzig en Schuldenhengst is? Nich wohr, des hoste nur so gesogt?

Ginsel. Nee duch. Des is so. Was der hot, hot e nur uf'm Papiere ...

Kropf (erschrocken). Wo hoste gesogt? Uf'm Papiere? Dunnerwetter ...

Ginsel. Von mir aus, kann Porzig hob'n, was e will. Mit dem Kerl hob' ich nischt mehr zu schaffen.

Kropf (sich selbst beruhigend). Och, ehr sied Feinde, ehr kennt euch nicht riechen. Des is es. Freilich ... Laß ich mir angst mochen ...

Wenn ich vor eenen annern koofe, denn koof' ich, deß der ooch zufrieden is . . .

Kropf. Ich will, deß der, wo dich betrügt, siene Strafe krein sull . . . Willste alsu des Geld nehmen?

Ginsel. 's käm mer jo zu passe. Wenn's nur nich zu viel is . . . Du willst nich, daß din oller Freund Schaden hot . . .

Kropf. Un wie ises mit din'n Hausrat?

Ginsel. Den willste ooch, Kropf?

Kropf. Alles nehm' ich der ab.

Ginsel. Weeste, wenn ich esu vill Geld bekumme, denn möcht' ich des andere gern behalten . . . Des kann ich vors Mariele broochen . . .

Kropf. Wenn Ehr doch nich uf'm Hofe bliebt. Willste den Hausrat denn mitschleppen?

Ginsel. Wenns Mariele heiraten tut, möcht' ich ihr duch ooch was geben . . . Des Geld bekommt doch Zehnpfund.

Kropf. 's Mariele will heiraten? Des is jetzt's Allerneuste, Ginsel. Wen denn, wenn mer fragen derf?

Ginsel (schmunzelnd). Ich hob's dem Schwieger versprochen, deß ich's nich verrate. Aber dem sien Voter wird schun inverstanden sin, des weeß ich jetzt genau. Der is jo esu gut.

Kropf. Mich kannst es duch sogen.

Ginsel (lachend). Du sulst der erste sin, der's erfährt. Des versprech' ich dir.

Kropf. Is'n hier im Durfe?

Ginsel. Des weeß mer noch nich. 's kummt uf'n den Schwieger sien Voter an . . . Iche werd' ja woll nich blieben . . . Un des fällt verdimmich schwer, deß mer eenfach furt sull. In de Fremde gehn, daß eenem des Herz nich immer blut't, wenn mer sien Grund un Boden in fremden Händen sieht.

Kropf (lauernd). Vielleicht is es gor kein Fremder, Ginsel, der dinen Hof gepacht't hot.

Ginsel. Wer hot denn hier des Geld, een Hof zu pachten.

Kropf. Nu, der Porzig . . .

Ginsel. Porzig? Porzig? Da muß mer lachen.

Kropf. Da is gor nischt zu lachen. Der hot Geld, des weeß ich.

Ginsel. Wer hot dich des denn vorgered't, Kropf?

Kropf. Ich weeß, was ich weeß.

Ginsel. Porzig is'n ganz Schlauer, der red't. Mer derf's nur nich glooben. Wen hot der noch nich betrogen!

Kropf. Willsten etwa schlecht machen?

Ginsel. Mich hot e ooch mal beschmust. Emal un nich widder. Mit dem bin ich fertig.

Kropf. Un wenn, mich betuppt der nich.

// **Ginsel.** Du bist jetzt ofte mit'm zusammen. Kropf, nimm dich in acht.

Kropf (mißtrauisch). Weeste was von'm oder nich? Denn sprich.

Ginsel. Ich will dich nur warnen. Des is'n Schuldenbengst, mehr sog' ich nich. Nee, da is keener im Durfe ... Zehnpfund hätt' ja mit sich reden lassen, da is aber'n annerer kummen un hot de Hälfte mehr Pacht geboten ...

Kropf. Des is 'ne Gemeenheet! Weeßt de, Ginsel, ich an diner Stelle täte weit furt ziehn, deß de vun hier nischt mehr hörst un siehst ...

Ginsel. Des werd' ich woll, deß ich wieder was hinter mich bringen kann ...

Kropf. Un denn? Was'n denn?

Ginsel. Denn kumm ich wieder un tu mich nach minem ollen Hofe um.

Kropf. Noch emol den Packen uf dich nehmen?

Ginsel. Lieber een Packen uf'm Buckel, un den bis an de Schleefe gefüllt mit Surgen ..., aber Heimatboden unter den Füßen, des ist des, was glücklich mocht ...

Kropf. Du bist woll böse uf den Kerl, wo dinen Hof gepachtet hot?

Ginsel. Liebet Eure Feinde heißt es in de Bibel. Laß'n mer's. 's is jetzt also alles din, Kropf ...

Kropf. Wohl. Des Geld ...

Ginsel. Jetzt hot's keene Eile mehr. Vor drei Wochen, da hätt' ich's broochen können ... Denn wär' alles gut gewesen.

Kropf (nach einer Pause). Sog' mol, Ginsel, gloobst de wirklich, deß Porzig en Schuldenhengst is? Nich wohr, des hoste nur so gesogt?

Ginsel. Nee duch. Des is so. Was der hot, hot e nur uf'm Papiere ...

Kropf (erschrocken). Wo hoste gesogt? Uf'm Papiere? Dunnerwetter ...

Ginsel. Von mir aus, kann Porzig hob'n, was e will. Mit dem Kerl hob' ich nischt mehr zu schaffen.

Kropf (sich selbst beruhigend). Och, ehr sied Feinde, ehr kennt euch nicht riechen. Des is es. Freilich ... Laß ich mir angst mochen ...

Ginsel. Ich dir angst mochen? Wie denn?
Kropf. Nischt, Ginsel. Is gut. Is schon gut.
Ginsel. Nu alsdann ... Kropf ...
Kropf. Hier is des Geld. (Zahlt ihm eine Summe aus.)
Ginsel. 's hätt' Ziet, Kropf. Danke. (Ab.)
Kropf (allein). Schuldenhengst? Ach was! (rufend) Trine! Trine!
Magd (kommt). Was en?
Kropf. Jetzt gehst de, esu schnell de loofen kannst, zum Porzigbauer ...
Magd. Zum Porzig?
Kropf. Un sogst vor ihn ... es wär' alles in Ordnung. Er sullte gleich kummen. Wirst es behalten?
Magd. Allens in Ordnung ...
Kropf. Er weeß schun, was des bedeutet.
Magd (im Abgehen). Er weeß schun, was des bedeutet.
Kropf. Des sagst de natürlich nich.
Magd. Ich sog' natürlich nichts ...
Kropf. Rindvieh sog' ich ...
Magd. Rindvieh sog' ich ...
Kropf. Nee ... O du! ... 's wär' alles in Ordnung, sogst de un weiter nischt.
Magd. 's wär' alles in Ordnung un weiter nischt. (Ab.)
Kropf (holt, als er allein ist, das Schriftstück hervor, um es nochmals zu prüfen, da kommt seine Frau.)

Zweiter Auftritt

Kropf. Frau Kropf.

Kropf. 's is doch alles in Ordnung! (Mißtrauisch.) Was schleichste 'n so? Als wennste eenen belauerst ...
Frau Kropf. Wen sull ich denn belauern ...
Kropf. Deß möcht' ich ooch wissen ...
Frau Kropf. Hoste jetzt vielleicht Ziet?
Kropf. Ich hob' keene Ziet jetzt. Ich hob' ooch schon genung rumgespürt.
Frau Kropf. Immer sull ich alleene nach Großmutters Gelde suchen.
Kropf. Hoste denn noch nischt gefunnen?
Frau Kropf. Wo die nur ihr Geld versteckt hot ... Hot se dir denn keen Wörtchen gesogt.
Kropf. Keen Wörtchen ... Die hot ja ooch nich gedacht, daß sie esu plötzlich der Schlag trifft ...

Frau Kropf (sucht im ganzen Zimmer, beklopft die Wände, tastet auf den Ofen). Wo se des Geld nur hoben kann ... Gestern sogt mich Stephan, er hätt de Großmutter kurz vur'm Sterben in'n Garten gesehn, wo de Bohnen gestannen hob'n, ich grob' des ganze Stücke um un such' derbi gliechs Unkraut un de Steene us un find' nischt, un wie ich fertig bin, sogt Stephan vor mich, Mutter, sogt der Lümmel, nu is wenigstens gliech emol des Stück Land umgegroben, es war ooch Zeit derzu ... un Voter is jetzt su faul geword'n, deß es zum Himmel stinkt.

Kropf. Sogt Stephan von mich?

Frau Kropf. Un e hot recht. Sietdem du riech bist, weest de gor nich mehr, was de nich tun sullst ... In der Schenke pokern un's Geld vertun, des hoste schnelle gelernt ... Un morgens schlafen ... Es is wirklich 'ne Schande ... Früher, als mer noch Schulden hotten, da warste fleißig un zufrieden, jetzt is dich gor nischt mehr recht ... Da schimpfste un fluchste, deß es keene Art hot ... Manchmal denk' ich, es is nich gut, deß mer jetzt des ville Geld hob'n, deß mer uns mit'm reichen Porzig verschwägern ... un nu ooch noch Großmutters Erbe krein ...

Kropf. Wenn mersch nur erst hätten, Mine ...

Frau Kropf. Was denkste denn, wos de Olle so hoben wird?

Kropf. Hundert Dukaten sicher ...

Frau Kropf. 's ganze Bett hob' ich umgekrempelt ... Eens weeß ich jo jetzt, deß wirklich was da is ...

Kropf (erregt). Woher weeßt de des?

Frau Kropf. Weil ich was gefunden habe ...

Kropf. Was denn?

Frau Kropf. Een Strump hob' ich gefunnen.

Kropf (entzückt.) Een Strump? ... Een Strump! Also duch'n Strump!

Frau Kropf. Rindvieh! Enen Strump hob' ich gefunnen ... Aber noch nich den richt'gen ... Wo een Strump is, muß ooch der annere sin ... Verstehst de des nich? De Großmutter hot duch zwee Beene gehott ... wie jeder Minsch ... Vor een Been is'n Strump do, wo is der annere?

Kropf. Paß uf, in dem is des ganze Geld drinne. Paß uf, ich sog's.

Frau Kropf. Denkste? Bevur se'n Schlag kreite, war se hier an de Wand, als wenn se uf'm Stuhle gestanden hätte ... (sie sucht an der Wand umher.) Ich gloobe, Willem, die war schlau'r, als mir olle zusammen.

Kropf. Des is unmöglich ... Was ich alles fertig gebrocht hobe. Mit'm Ginsel is nu ooch alles perfekt ...

Frau Kropf. Des sogst de jetzt ersch̄t?

Kropf. Nu hob'n mer'n Hof un's Vieh, nu kann Stephan de Emma heiraten. Du freust dich woll gor nich?

Frau Kropf. Jo ... jo ... freu'n tu' ich mer schon ... Vor'n Stephan hätt' ich nur lieber 'ne andre gehott ... Der Porzig hot duch mehr Töchter ... Der schmucke Kerl un esune schieche ...

Kropf. Esu schlimm is des wirklich nich ... Ich hob' se mer nochmals angesehn ... 'n Mädel, wo fufzigtausend Märker bekimmt, konn ooch'n bißchen schiech sin ...

Frau Kropf. Schiech is schiech ...

Kropf. Des is Willem siene Sache ... Sog' emal, was hot de Olle noch gesogt, als se zum letzten Male schnappte?

Frau Kropf. Och, da war se doch schun im Nebel.

Kropf. Was hot se gesogt?

Frau Kropf. Loßt euch vun Porzig nich betrügen, hot se gesogt.

Kropf. Vun Porzig? ... Vun Porzig? Hoste dich da nich verhört.

Frau Kropf. Laß se duch quatschen.

Kropf. Gloobst de, daß Porzig uns betrügen kann?

Frau Kropf. Was hest'n bloß? De Erbschaft is mich jetzt wichtiger. (Sie hat während der letzten Minuten vergeblich gesucht.) Hier find' ich ooch nischt ... Vielleicht hot se's doch oben in der Diele versteckt. Ich will durt noch emol nachgucken ... (Ab.)

Kropf (allein). Gottverdimmich, Ginsel un de Olle (wieder sicher). Ich werd' mich vun so eenem betrügen lassen. (Er betrachtet wieder das Schriftstück, Stephan tritt ein).

Dritter Auftritt

Kropf. Stephan.

Stephan. Mahlzit!

Kropf (den Vertrag wieder versteckend). Herrgott ooch ...

Stephan. Was host de denn, Voter? Mer wird doch Mahlzeit sogen dürfen, wenn mer den ganzen Murgen schufftet hot ...

Kropf. Kannste jo ... kannste jo ...

Stephan. Mir hob'n de Rüben rin ...

Kropf. So.

Stephan. De wär'n noch verfault, wenn mer se nich geholt hätt'n.

Kropf. So.

Stephan. De müssen jetzt ober ordentlich trucknen, Voter.

Kropf. So.

Stephan. Was hoste denn nur? Du bist ja ganz zibberig!

Kropf. Stephan, setz' dich mal bi mich! Mir hob'n was zu bereden ...

Stephan. Mir?

Kropf. Ich wullte der sogen, deß ich mich freue, deß de duch vernünftig gewurden bist ... Warum sogst de mich des nich, deß de heiraten willst?

Stephan. Woher weeßte denn des?

Kropf. Mer hat doch Oogen in'n Koppe. Heute morgen war der Einselbauer bei mich, do hob'n mer alles perfekt gemocht.

Stephan. Voter! So weeßt es?

Kropf (überlegen). Natürlich weeß ich. Lange schun ... Ich kunnte de Sache mit dich nur noch nich bemurmeln, eh se nich in Ordnung war.

Stephan. Un nu biste einverstanden?

Kropf. Un ob ich einverstanden bin.

Stephan (erfreut). Un Mutter ooch!

Kropf. Mutter ooch.

Stephan. Des, wenn ich gewußt hätte, deß die euch passen täte.

Kropf. Nu, en bißchen schiech is se ja, Stephan.

Stephan. Schiech? Min Mädel sull schiech sin?

Kropf. Von mich aus.

Stephan. Wie de des nur sogen kannst, so en schmuckes Mädel.

Kropf. Magst se heiraten? Denn man zu!

Stephan. Un was sull werden? Sull se etwan als Magd uf'n Hof?

Kropf. Nee. Ich hob' euch'n eigen Hof gepachtet ...

Stephan. Was hoste, Voter?

Kropf. Denkste, ich weeß nich, was ich minem enzigen Sohne schuldig bin? Min Sohn sull ooch Bauer sin, hob' ich vor Mutter gesogt, uf sienem Boden ...

Stephan. Ja, is des denn Wahrheit?

Kropf. Bedank' dich bei din'm Schwieger, deß jetzt alles klar ist.

Stephan. Ich kann's jo noch gor nich glooben.

Kropf. Du mußt mer nur eens versprechen, deß de keen

Sterbenswörtchen verrätst, was ich dich jetzt soge... Du weeßt doch, deß dem Ginselbauern gekündigt is?

Stephan. Eine Gemeenheet is des, Voter.

Kropf. Na ... na ... Höre erscht mal. Ich hob' den Hof gepachtet ...

Stephan. Du?

Kropf. Vor dich Stephan. Un's Vieh hob' ich dem Ginsel abgekooft. Des alles sull dich jetzt gehören, deß de ooch was in de Ehe bringst ...

Stephan. Des host du alles vor mich getan? Du! Voter!

Kropf. Nu sog' mer bloß, ob ich keen guter Voter bin!

Stephan. Esu vill Glück verdien' ich ja gor nich ... Un vun der neuen Pacht, des weeß Ginsel noch nich?

Kropf (wichtig). Er derf's ooch nich erfahren ...

Stephan. Deß du esu gut sin kannst, Voter.

Kropf (verständnislos). Nee ... nee ... laß man ...

Stephan. Derf ich's denn ooch dem Mädel nich sogen?

Kropf. Des kannste. Ich hob' schun hingeschickt.

Stephan. Un ich derf's holen? So 'ne Freude ... so 'ne Freude ... wennst de mir nur verzeihen kannst vor jedes hartes Wort, wo ich vor dich gesogt hobe ...

Kropf. Laß gut sin, Stephan. Du host mer oft weh geton. Des sull jetzt vergessen sin. Un du kannst balde Hochziet machen...

Stephan. Ich hole se ... ich hole se (will ab, kehrt aber in der Türe aufgeregt um). Voter, Voter, schnell ... 'ne Kutsche.

Kropf. Wer denn? Wer denn? Is es Porzig?

Stephan. Nee, Zehnpfund. Was will'n der?

Kropf (für sich). Was will'n der?

Stephan (ab).

Vierter Auftritt

Kropf. Zehnpfund.

Zehnpfund. 's Gott, Kropfbauer.

Kropf. Tag, Herr Zehnpfund. Is etwan wos nich in Ordnung?

Zehnpfund. Ich denke doch, Kropfbauer. Ich hab' grad im Dorf zu tun un da wollte ich Euch die neue Pachturkunde selbst bringen. Da sieht man, wie es einer zu was bringen kann, wenn er nur fleißig ist.

Kropf (geschmeichelt). Jo, ich bin een tüchtiger Kerl. Des weeß ich.

Zehnpfund. Und wenn man verdienen will, muß man sich vergrößern. So ist's recht. Man soll höhere Pacht da nicht scheuen. 's kommt doppelt wieder rein.

Kropf. 's wird schun rinkummen. Geschäft is nu mol Geschäft. Der annere Hof is vor minen Stephan.

Zehnpfund. So, hat er Prokura bekommen?

Kropf. He? Wie? So was hob' ich gor nich, Herr Zehnpfund. Er bekommt'n zum heiroten.

Zehnpfund. Sieh einer mal an. Heiraten will er? Da müßt Ihr mich aber auch einladen.

Kropf. Des konn schun werden, Herr Zehnpfund. Ane Mordshochziet sull des werd'n. Un da wird nischt gesport. 's kommt jo Wolle zu Wolle.

Zehnpfund. Ja die reichen Bauern. Wer ist denn die Glückliche?

Kropf. Porzigen siene Emma ... Se is jo een bißchen schiech, ober der Junge is wie vernarrt in des Weibsbild. Nu ...

Zehnpfund. Vom Porzigbauer die Tochter? ... Die nimmt Euer Sohn?

Kropf (vertraulich). Nu, se hot je een bißchen was ... Verstehn Se?

Zehnpfund. Hahahaha ... Hahahaha ... So ein Kerl ...

Kropf (glaubt, er sei gemeint). Jo, ich bin een Kerl ...

Zehnpfund. Nee, ich meine jetzt den Porzig ... Der alte Schuldenhengst wird seine älteste Tochter los und Ihr pachtet ihr sogar noch einen Hof dazu. Das hab' ich auch noch nicht gehört.

Kropf. Was meent Ehr?

Zehnpfund. Ich meine, daß der alte Fuchs das gut gemacht hat. Das Mädel hätte doch nie einen Mann bekommen. Wie hat aber Porzig das Kunststück nur fertiggebracht, Kropf?

Kropf. Weil mir uns geeinigt hob'n, ich pacht' den Hof un er gibt de Mitgift ...

Zehnpfund (immer wieder lachend). Wie hoch is denn diese Mitgift?

Kropf. Fufzigtausend ...

Zehnpfund. Und Ihr meint, Kropfbauer, daß Ihr das Geld bekämt? Das wäre nämlich das erstemal. Hat Porzig wirklich soviel Geld, dann bin ich noch zur rechten Zeit gekommen. Der soll erst mal seine Schulden zahlen. Von dem bekomme

ich immer noch den letzten Jahrzins, um den er mich begaunert hat.

Kropf (entgeistert). Zum Porzig?

Zehnpfund. Vom Porzig, jawohl.

Kropf. Zum Porzig Ehr, nich Porzig vun Euch?

Zehnpfund. Das hat er wohl behauptet?

Kropf. Un Ehr meent, der hot de fufzigtausend gor nich?

Zehnpfund. Woher denn?

Kropf. Da sull doch gliechs liebe Dunnerwetter ... Guttverdimmich .... (Er hört Schritte.) Wullt Ehr mich eenen Gefallen tun?

Zehnpfund. Wenn's sein muß.

Kropf. Denn geht'n Oogenblick dort nein. Porzig kummt nämlich. Des möcht' mer jetzt duch wissen, ob der een Gauner is.

Zehnpfund. Nee, mein Lieber ... Vor dem brauch' ich mich nicht verstecken ...

Kropf. Er bringt des Geld nämlich mit ...

Zehnpfund (überlegend). Er bringt's mit. Gut ... also. (Nach rechts ab.)

Fünfter Auftritt

Kropf. Porzig. Emma. Später **Zehnpfund** und **Frau Kropf.**

Porzig (sehr sicher und protzig). Da wär'n mer, mein Liebster. Gib dem Schwieger de Hand, Emma. 's is nu allens bisammen. Na? Setz'n mer uns ...

Kropf (sucht seine Erregung zu verbergen, kann aber nicht an sich halten). So ... alles bisammen ... alles bisammen. Du mußt's jo wissen ... Allens in bester Ordnung, des gloobst du vielleicht, Porzig ... Des könnt' der jo pass'n. Wenn des wohr is, de Haare könnt' mer sich raufen. (Porzig beobachtet Kropf verwundert und arglos.)

Porzig. Was hoste denn, Kropf, alter Junge. Hoste nich de Trine bei mich geschickt?

Kropf. Wenn des wohr is, so 'ne Gemeenheet wie diese Gemeenheet hot's noch keene Gemeenheet geben.

Porzig. Du bist jo ganz verdreht!

Kropf. Vor Glück meenste woll, deß min Stephan dine schieche Emma heiroten derf? Wie? He? Ich weeß jetze, was ich weeß ...

Porzig. Nu erlob' mal. Worum schickste denn, wenn's noch nich in Ordnung is.

Kropf. In Ordnung? Allens is in Ordnung. Des is jo die Gemeenheet.

Porzig. Un? Un? Hoste den Hof oder host'n nich?

Kropf. Hier is de Urkund. Mit minem schönen Gelde gepocht.

Porzig. So wor's doch usgemocht, Kropf.

Kropf. Un de Hälfte mehr Zins hob' ich Ochse geboten ...

Porzig. Des is doch dine Soche. Un's Vieh?

Kropf. Hob' ich ooch. Is ooch schon bezohlt. Vun mich bezohlt. O ich Rindvieh.

Porzig (nicht befriedigt). Wennste alles host, brauchste doch nich veitstanzen.

Kropf (wütend). Ich konn veitstanzen, wenn un wo ich will. Merk' dich des. Un jetzt (sich wieder beherrschend) woll'n mer abrechnen ... wenn's dich paßt.

Porzig. Freilich. Die Kleinigkeiten ... Wos mocht's denn?

Kropf (stutzt). Du willst zohlen.

Porzig. Hob' ich's nich versprochen?

Kropf. Du ... konnst ... zohlen?

Porzig. Mol sehn ... (Sucht in den Taschen.) Wieville mocht's?

Kropf. Hier steht's genau ...

Porzig. Gut ... 's recht. Ich bring's dich uf den Abend mit.

Kropf (ratlos). Wenn bloß Stephan käme ... Verdimmich ... Un de Fufzigtausend, Porzig ...

Porzig. Willste mich vielleicht beleidigen?

Kropf. Aber nee ... nee duch ...

Porzig (obenauf). Denkst wohl, du kreist dine lumpigen paar Märker nich ...

Kropf. Wenn alles perfekt is, hoste gesogt ...

Porzig. Perfekt is, wenn Hochziet is.

Kropf (wieder in Wut). So, wenn Stephan dine schieche Emma nich returgeb'n konn.

Emma. Voter, was will e denn?

Kropf. Du host gesogt, wenn's perfekt is ...

Emma. Voter, verkoofen loß ich mer nich, wenn Stephan mich nich mog ...

Kropf. O der mog dich schun, Mädel.

Emma. Du host gesogt, deß e mich lieb hot. Nich eenmol is er kummen un het mich en liebes Wurt gesogt.

Porzig. Laß man, Emma, wir hob'n des schun bemurmelt ... Des is wie es is ... Der Kropf un ich sin einig, des is de Hauptsoche ...

Kropf. Freilich . . . freilich . . .

Porzig. Willste mich nu sogen, was de noch willst?

Kropf (entschlossen). Des will ich. Erscht will ich min Geld vors Vieh . . .

Porzig. Des bekummste.

Kropf. Denn will ich die fufzigtausend Märker sehn, die Stephan krein sull . . .

Porzig. Du denkst woll, ich kann's nich zohlen?

Kropf. Ich denke nich, ich weeß es. Ganz getraut hob' ich dich jo nie. Denn hot mich de Olle gewarnt, die wußte, was se sogte, denn Ginsel . . .

Porzig. So . . . so . . . un deswegen . . . Na . . . Wennste dem mehr gloobst, nehm' ich de Emma wieder . . .

Kropf (wieder unsicher). Des sullste jo nich. Geld sullste zeigen. Da is noch eener, der sogt vor mich, du hätt'st mehr Schulden wie Haare uf'm Koppe . . .

Porzig (streicht sich in höchster Verlegenheit die Glatze). Wer hot'n des gesogt. Den Kerl, wenn ich . . .

Kropf. Zehnpfund.

Porzig (wieder sicher). So, des is der Dank . . . Der Kerl . . . Der wo Schulden bi mich hot . . . Wenn der hier wäre . . . Der könnt' wos derleben . . .

Kropf. 's recht. Herr Zehnpfund?

Porzig (erschreckt). Mach' keenen Humbug.

Kropf. Humbug wär' des? Humbug? Weeßt du, wos Humbug is? Ich weeß es nich, aber 'ne Gemeenheet is es sicher (auf die Tischplatte schlagend). Hier . . . hier . . . hier . . . Hierher des Geld vors Vieh, un hierher die fufzigtausend Märker, deß ich Luft krei . . .

Porzig. Luft? (Zehnpfund tritt ein).

Zehnpfund. Nun, Porzigbauer?

Porzig. Teubel ooch . . .

Kropf (erfaßt die Situation). Also stimmt's. Du sullst was erleben . . .

Zehnpfund. Wie ist's mit dem Zins, Porzigbauer . . .?

Porzig (plötzlich rasend). Schuft, des host du getan!

Kropf. Wie's mit dem Zins is, frogt Zehnpfund . . . Host es gehört . . . O ich weid' schon zu minem Gelde kummen. Ich verkloge dich.

Porzig. Den Notar mußte erscht suchen, der wo den Prozeß gewinnt . . . Host du gepocht't oder ich . . . Host du's Vieh

gekooft oder ich . . . Mit mich kannste erscht nach der Hochziet reden . . . Kumm, Emma!

Zehnpfund. Ich geh' mit, Porzigbauer . . . Das wir ins Reine kommen . . .

Porzig. Unsereener broocht duch euch Schlucker nich . . .

Kropf. Weeßte, was de bist? Een Lump biste.

Porzig. Un du een Oberlump — — —

Kropf. Un du der oberschte Gauner . . . dadedrüber . . . och . . . Du Mistvieh . . .

Porzig. Du Rotzkopp . . .

Kropf. Du . . . du . . . (sie wollen aneinander. Zehnpfund und Emma suchen sie zu trennen. Frau Kropf kommt).

Frau Kropf (erregt kommend). Was is'n hier lus, Willem? De Decke wackelt ja vor eurem Geschimpfe . . .

Kropf. Des laß der nur erzählen. Mir sin eenem Betrüger in de Hände gefallen . . . eenem Schwindler . . . der wo uns täuschen wullte.

Porzig (ruhig). Jetzt will ich dich eens sogen, Kropf, wenn jetzt din Stephan uf'n Knien angerutscht käme un wullte mine Emma hob'n . . .

Frau Porzig. Was hoste nur angericht't! Was host de nur angericht't!

Porzig. Der kreit von minen Mädels keene un ooch keenen roten Heller . . . Was ich hobe, hob' ich duch!

Kropf (wird wieder unsicher, dann aber kommt er in neue Wut) Schuldenhengst, Schuldenhengst . . . Schert euch . . . ehr beeden . . .

Porzig. Kumm, Emma! (sich nochmals umwendend). Laß dich jo nich im Dunkeln erwischen . . .

Emma (mit ihm weinend ab).

Kropf. Un du . . . Een Knüttel hob' ich . . .

Porzig. Du Sticke (mit Zehnpfund ab).

Frau Porzig. Betrügen hot e wull'n.

Kropf. Der mich? Des sull er fertig bringen . . . Wie kann eener überhaupt eju gemeen sin un betrügen wull'n . . . Wie kann mer nur su gierig sin uf Geld wie der . . .

Frau Kropf. Du könntest des nich, betrügen . . .

Kropf. Wahrhaftig nich . . .

Frau Kropf. Nu is alles aus mit Stephan un Emma . . .

Kropf. Die hob' ich zum Kuckuck gejogt (überlegend). Sog'

emol, Mine, weeßt du eegentlich, worum de Kuckucksuhr seit'n paar Tagen nich mehr schlägt?

Frau Kropf. Des is mer noch gor nich uf ... ge ... fallen ... De Uhr. Wart' emol ... Des war duch de Wand ... wo de Großmutter stand, eh' se'n Schlag kreite ...

Kropf. Meenste, die hätt's Pendel angehalten?

Frau Kropf (steigt hinauf und untersucht die Uhr, holt nach einigem Suchen einen schweren Strumpf heraus). Na!?

Kropf. Was?

Frau Kropf (triumphierend). Was'n das?

Kropf. Alle Teixel. Een Strump!

Frau Kropf. Großmutters Strump! Ich hob's doch gewußt ... So een Luder!

Kropf. Jesses, nu hob'n mer'n ... Wenn des Porzig erfährt, der wird sich giften. Der Strump is do! Der Strump is do! Der Ollen Erbschaftsstrump is do (tanzt im Zimmer umher).

Ginsel, Stephan und **Mariele** (kommen. Kropf beachtet sie in seiner Erregung nicht).

Sechster Auftritt

Kropf. Frau Kropf. Ginsel. Stephan. Mariele.

Frau Kropf (lacht erfreut auf).

Kropf. Der Strump!

Frau Kropf. Der Strump!

Kropf (umhertanzend). Da is e jo, der Strump ... (Die drei sehen Kropf verwundert zu.) Ginsel ... der Strump ... is da!

Ginsel. Was denn vor eener?

Kropf. Großmutters Strump. Der Erbschaftsstrump!

Ginsel. Hobt Ehr'n Glücke, Kinder!

Kropf (sich besinnend). Ja, was wullt Ehr denn? ... Du un der Stephan uns Mariele? ...

Ginsel. Danken wullt' ich der nur, Kropf ... Wenn du nich wärst, denn wär' min Hof in fremde Hände gekummen ...

Kropf (ableugnend). Wer sogt denn des? He? Ich? Nee ...

Ginsel. Stephan. Ersch hot er's nich sogen wull'n, denn is em vor lauter Freude rusgepurzelt ...

Kropf. Nu weeßt es alsu ... Wer ...

Ginsel. Der beste Freund, wo ich uf der ganzen Welt hobe ... So was erfährt mer ersch in der Not ... Nu kann ich doch in minem Hause blieben und emol uf minem Hofe sterben ...

Kropf (blickt hilflos zu Stephan). Natürlich . . . Des kannste! . . .
Ginsel. Ich weeß, deß du'n vor Stephan wullteſt . . . Aber Stephan heiratet ja dochs Mariele, un nu is alles biſammen.
Kropf (alles verstehend und sich selbst verhöhnend). 's is alles biſammen . . . Alles . . .
Ginsel. Des hoſt de gut gemocht, Kropf.
Kropf. Des hob' ich gut gemocht.
Ginsel. Din weiter Blick.
Kropf. Mensch!
Ginsel. Des freut dich wohl nich?
Kropf. Un wie! Du siehſt doch, wie ich mich freue!
Ginsel. Wie een Voter hoſte vors Mariele gesurgt . . . Des vergeß ich der nie . . .
Kropf. Ich hob' mer denkt . . .
Ginsel. Des sogt Stephan ſchun, deß des der immer denkſt heſt . . .
Stephan. Du biſt eſu komiſch, Voter! Un Mutter?
Frau Kropf (hat sich an den Tisch gesetzt und den Strumpf untersucht, in dem sie einen Zettel gefunden). Na, ſo eene Gemeenheet!
Kropf. Was en? Was en? Laß bloß de Dukaten nich unter'n Tiſch fallen, Mine.
Frau Kropf. Dukaten! Keen Pfennig is drin im Strumpe. Nur een Zettel . . .
Kropf (eifrig). Des wird's Teſtement ſin. Paß uf. Paß uf, Ginsel, wo ſe den Schatz vergroben hot.
Frau Kropf (vorlesend). Du ſullſt Vater un Mutter ehren, uf deß ſe lange leben uf Erden . . .
Kropf. Guttverdimmich! Un des is alles?
Frau Kropf. Des annere ſind Steine.
Kropf. Un ſo 'ne ſcheene Leiche hoben mer ihr gemocht!
Mariele. Ob ehr das Geld hobt oder nich . . . Ihr hobt duch genung . . . Euren ſchönen Hof! Stephan un ich hoben jetzt ooch eenen, da können mer duch alle zufrieden ſin . . .
Kropf. Jo. Mir hob'n genung. Ich jedenfalls. Ich hobe de Naſe vull.
Kropf. Arbeeten . . . arbeeten können mer jetzt wieder . . .
Frau Kropf. 's wär' gut, wenn dich des einfiele . . . Du Strolch . . .
Ginsel (zu Mariele). Nu geh, Mädel, un gib den Schwiegern eenen Kuß . . . un bedank dich, deß ſe ſo vor dich gesurgt hoben . . .

Mariele. Derf ich?

Kropf (zögert, dann herzhaft). Kumm, Mädel, mer tut sien Bestes.

Stephan. Sien Allerbestes, Voter ... Du sullst an dinen Kinnern nur Freude hob'n ...

Ginsel (zu Mariele). Ooch der Schwiegermutter, Mariele ...

Frau Kropf (herzlich). Du sullst willkommen sin, Mariele ...

Stephan (zum Vater). Guck se dir genau an, Voter, ob die schiech is!

Kropf. Des hob' ich nie nich behauptet, Stephan ... So een Mädel gibt's überhaupt nich wieder, wie's Mariele.

Stephan (zu Ginsel). Du ziehst bi uns ufs Altenteil un mir woll'n dich ehren ooch ohne Strump ...

Kropf (für sich). Kunststück, uf mine Kosten ...

Stephan. Un Mutter, woll'n mer denn nich een bißchen feiern?

Frau Kropf. Aber freilich, freilich ... Setzt euch nur. (Ab.)

Stephan (zum Vater). Nu sog' mer bloß, Voter, wo de des ville Geld hergenommen host, um mich den Hof zu koofen.

Kropf. Großmutter het mich ooch nich gesogt, wo se ihr Geld hotte ...

Stephan. Wie hoste bloß des heimlich schaffen können, noch een zweeten Hof zu pachten?

Kropf. Des will ich der sogen, wennste Mutter nischt verrätst ...

Stephan. Wo werd' ich, Voter!

Kropf. Ericht hob' ich Zehnpfund mine Schuld bezohlt, un denn hob' ich mer min Geld for den Ginselhof wiedergeborgt, ich Ochse.

Stephan. Nu hoste wieder 'ne Schuldenlast uf'm Buckel, Voter nur deß ich mich liecht fühlen kann ...

Kropf. Du Kerl! Deß du mich hilfst! ... Un wenn's Mutter nich erfährt, bin ich jo froh ... denn dies faule Luderleben, des war nischt ... unsereener muß Surgen hoben, um glücklich zu sin ... Des verfluchte Geld ... des sogt dich din Voter, Stephan ... wer nach dem nich frogt, der broocht es ooch nich ... Een anständiger Mensch muß Schulden hoben, sunst wird e nie sienes Lebens fruh.

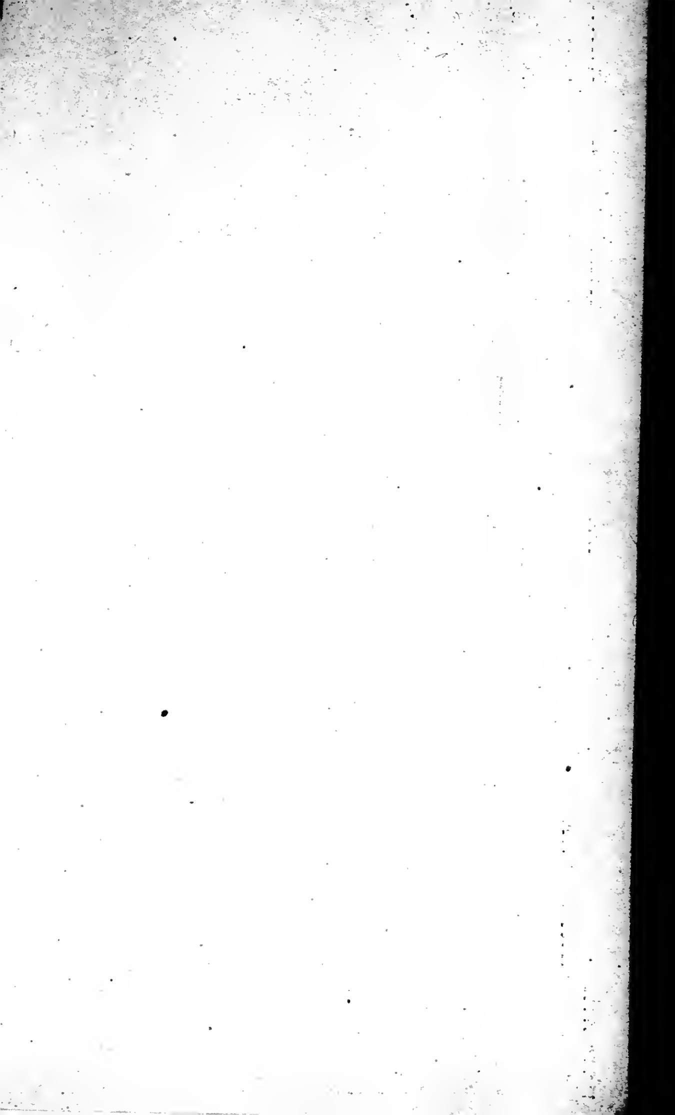
Frau Kropf (kommt wieder zurück).

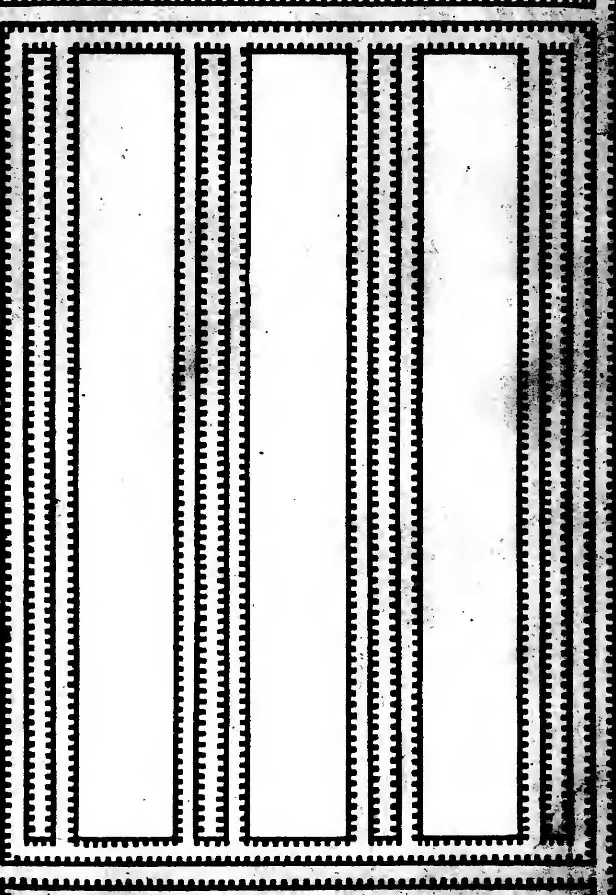
Lustspiele

aus Reclams Universal-Bibliothek

Bernstein, Max, Blau. Nr. 3254
— Coeur-Dame. Nr. 2424
— Ein Kuß. — Ritter Blaubart. Nr. 2234
— Mein neuer Hut. Nr. 1552
— Der Richter. — Ruhetag. Nr. 5805
— Die Sünde. Nr. 5085
Dörmann und Engel, Tripelentente. Nr. 5724
Friedmann-Frederich, Fr., Das Familienkind. Nr. 5372
— Gemütsmenschen! Nr. 5527
— Meyers. Nr. 5329
— Die Vergnügungsreise. Nr. 5457
Gorter, Richard, Durch die Zeitung. Eine verflixte Annonce. Nr. 5787
Hinnerk, Otto, Nomen est omen. Nr. 5843
Hirschfeld, Rösickes Geist. Nr. 5663
Kadelburg, Gustav, Familie Schimek. Nr. 5748
Kraatz und Hoffmann, So'n Windhund! Nr. 5449
König, E., Don Ferrante. Nr. 5217
Oesterheld, Erich, Die einsamen Brüder. Nr. 5752
Roeßler und Heller, Im Klubsessel. Nr. 5552
Stein und Heller, Die Ahnengalerie. Nr. 5483
Stobitzer, H., Liselotte. Nr. 5198
Wolters, Wilh., Der Lebemann. Nr. 5277
— Leander im Frack. Nr. 5339
— Sein Alibi. Nr. 5116

Näheres über Einbände und Preise enthält der neueste Katalog von Reclams Univ.-Bibliothek





Druck und Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig

